

Höngger

auto höngg

Verkauf + Service

CITROËN

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

**Wichtige Mitteilung
auf der nächsten Doppel-
seite, bitte umblättern!**



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
für unternehmerisches Gelingen

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
22. Februar 1991
Nr. 7
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Knoten in den Zügeln

Über die Kunst des Regierens gibt es haufenweise Bücher. Und noch mehr kurze Sentenzen; Regieren sei Vorausschauen, zum Beispiel. Da spielt also auch Prophetisches hinein, wie bei der Wettervorhersage. Wem folgender Kernspruch zugeschrieben werden soll, ist umstritten. Er heisst, aus dem Lateinischen übersetzt: Weisst du denn nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird?

Dem Schweizer Bundesrat wird von verschiedenen Seiten vorgeworfen, er strapaziere seinen Verstand nicht ausserordentlich beim Regieren. Das heisst, er regiere gar nicht (eigentlich). Er laviere bloss. Und lasse sich durch alle möglichen Einwirkungen beirren. Er improvisiere bestenfalls, habe keine Linie.

Die parlamentarische Geschäftsprüfungskommission hat der Landesregierung im Zusammenhang mit der Reorganisation der Bundesanwaltschaft Führungsschwäche vorgeworfen, quasi sie lasse sich wieder einmal von der Verwaltung gängelein, die zu viel Schnur habe. **Bundesrat Koller** hat den Vorwurf im Einvernehmen mit dem Gesamt-bundesrat harsch zurückgewiesen. Die GPK habe gar nicht gemerkt oder bemerkt, was für und wie viele Massnahmen der Bundesrat getroffen habe. Andererseits beklagte sich die GPK, dass man ihr die Nachkontrolle über die Umsetzung parlamentarischer Aufträge beileibe nicht leicht gemacht habe.

In einem andern Zusammenhang (Bahn 2000) hat **Bundesrat Ogi** dem Parlament das Mösch geputzt wegen seiner Hüst-Hott-Politik und weil es oft dem Bundesrat als Sündenbock an den Karren fahre. Trost, dass dies «im Salär inbegriffen sei».

Wegen der einigermaßen fristgerechten Realisierung der Bahn 2000 sei ein Dringlicher Bundesbeschluss vonnöten. Was von diesem Projekt

bereits verwirklicht werden konnte, sei lächerlich: 1 (in Worten: ein) Prozent. Und wenn es so weitergehe, so sei die Realisierung auch wegen der steigenden Kosten gefährdet. Man müsse das Einspracheverfahren straffen. Das heisse nicht, dass man die Rechtsmittel gegen ein Vorhaben beeinträchtigen wolle, aber man müsse die reinen Behinderungs- bis Verhinderungsabsichten, die Obstruktion also, durchkreuzen, sonst gehe überhaupt nichts mehr. Nun, in diesem Punkt will der Bundesrat regieren, das heisst die Zügel straff in die Hand nehmen. Und was passiert: Opposition von verschiedenen Seiten. Von Murren bis Wehgeheul. Das Vollzugsdebakel will man nicht überall wahrhaben.

«Militär an die Grenze», ein Ausdruck, der bei verschiedenen Gelegenheiten verwendet wird. Wenn aber der Gedanke aufkommt, zur Abwehr der illegal einreisenden Asylanten echter oder verbrämter Prägung Armeeangehörige an die Seite der Grenzwächter zu stellen, so wird dem Bundesrat vorgeworfen, er studiere nichts und wisse nicht, wozu (nur) die Armee da sei. Hierzulande redet das Volk, reden die Medien aller Gattung mehr mit als anderswo. Der Souverän lässt sich vernehmen, deutlich. Deshalb auch die Vernehmlassungsverfahren bei Gesetzen. Man will bei der ausarbeitenden Behörde wissen, was genehm sei, was man als durchführbar betrachten könne, was sich politisch verantworten lasse oder was referendumpolitisch zum voraus gestrichen, «gestrahlt», verworfen, verschärft, verwässert werden müsse. Parteien, Verbände und andere, je nach Fall aufgerufene Interessengruppen reden mit. Und drein.

Auch dann, wenn der Bundesrat, was seine Aufgabe ist, etwas vollzieht. Er würde es europakompatibel leichter haben.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt Bedauernswerte, die können ihr Wasser nicht halten. Die schämen sich dann.
Es gibt welche, die können ihren Wortfluss nicht halten. Die sind dann noch stolz darauf. C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
beim «Schwert»

Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

SynodalInnen gesucht

Am 2. Juni 1991 findet im ganzen Kanton die Wahl der Mitglieder der römisch-katholischen Synode für die Amtsperiode 1991–1995 statt.

Die Synode ist das kantonale Kirchenparlament und tagt im Rathaus.

Die Bedeutung und das Gewicht der Synode ist in jüngster Zeit, namentlich auch wegen der Unruhen im Bistum Chur, stark gewachsen. Die Synode soll daher ein repräsentatives Bild der aktiven katholischen Bevölkerung sein.

Jede Kirchgemeinde ist in der Synode vertreten. Die Zahl der VertreterInnen richtet sich nach der Katholikenzahl der Kirchgemeinde. Heilig Geist stehen zwei Abgeordnete zu. Wählbar sind katholische Aktivbürgerinnen und Aktivbürger mit Wohnsitz in unserer Kirchgemeinde. Wir suchen Kandidatinnen/Kandidaten, die sich um kirchliche Belange kümmern und die sich zur Wahl stellen möchten.

Bitte melden Sie sich vor dem 10. März 1991 beim Präsidenten der Wahlkommission (J. Stoffel, Am Wasser 113B, Telefon 341 57 36), der Ihnen auch für Auskünfte gerne zur Verfügung steht.



**Haltestelle
Riedhofstrasse ...
ein wichtiger Schritt weiter**



Am 11. Februar ist die Anordnung von Busstreifen an der Frankentalerstrasse talwärts und bergwärts im Tagblatt veröffentlicht worden. Mit dieser Bekanntgabe steht wohl der Realisierung von Bushaltestellen bei der Einmündung Riedhofstrasse nichts mehr im Wege. Und — weil dieser Veranlassung vom Polizeivorstand bei allfälligen Einsprachen die «aufschiebende Wirkung» entzogen ist, darf mit einer raschen Realisierung gerechnet werden.

Nachdem sich die «Aktionsgemeinschaft pro Haltestelle Riedhof», unterstützt von Gemeinderäten aus dem Quartier, auf

Höngg aktuell

Sehnsüchte

Suchtpräventionskurs für Eltern und Erwachsene. 1. Abend Montag, 25. Februar, 20.00 Uhr. Kolonielokal ABZ, Rütihofstrasse 9.

Asylpolitik — Drogenpolitik

und andere Themen aus dem Kantonsrat mit Markus Zingg, Kantonsrat, EVP. Dienstag, 26. Februar 19.30 Uhr im Sonnegg.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Dienstag, 26. Februar, 20.00 Uhr Generalversammlung in der «Mühlehalde» Höngg.

Familienpolitik

Öffentlicher Diskussionsabend der CVP im kath. Pfarreizentrum Heilig Geist am Dienstag, 26. Februar, 20.00 Uhr.

Orientierungsabend

Weiterführende Schulen nach der 6. Klasse. Mittwoch, 27. Februar, 20.00 Uhr, Schulhaus Lachenzel, Imbisbühlstrasse 80, Singsaal.

Generalversammlung

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen, Donnerstag, 28. Februar, 20.15 Uhr, Restaurant Limmberg.

verschiedene Arten Gehör bei den kantonalen und städtischen Instanzen verschafft hat, sind die Prioritäten nach gründlichen Abklärungen zur Notwendigkeit neu festgesetzt worden.

Nun darf mit Sicherheit angenommen werden, dass unsere älteren MitbewohnerInnen und auch Mütter mit Kleinkindern im nächsten Winter, sollte dieser sein Regime ähnlich hart führen wie sein Vorgänger, nicht längere Zeiten isoliert im Riedhof festsitzen, weil ihnen der Weg zur nächsten VBZ-Haltestelle wegen totaler Vereisung einfach nicht zugemutet werden kann.

Ebenfalls am 11. Februar hat auch die Direktion der Verkehrsbetriebe schriftlich bestätigt, dass andere dringende Bauvorhaben zu gunsten der Haltestellen Riedhofstrasse zurückgestellt werden.

Für dieses plötzlich so rasche Handeln geht ein (vorläufig noch vorsichtiger) Dank an alle Instanzen der Verwaltungen, welche hier die dringende Notwendigkeit erkannt haben und zur Realisierung der «Haltestellen Riedhof» das «Ihrige» beitrugen oder bereits beigetragen haben.

Peter Heeb, SP-Gemeinderat Höngg

AA

Die Gruppe der Anonymen Alkoholiker (AA) trifft sich jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Mülhus, Mühlestrasse 24, in Regensdorf.

Die Droge Nummer 1, der Alkohol, macht immer mehr Menschen abhängig. Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker (AA) hat einen Weg gefunden, der aus dieser Abhängigkeit herausführt. Alle, die Probleme mit dem Alkohol haben, können sich an den Gruppen-Meetings der AA informieren, wie sie selbst diesen Weg beschreiten können.

Auskunft sowie Unterlagen über die AA erhalten Sie auch bei der Kontaktstelle der Anonymen Alkoholiker, Cramerstrasse 7, 8004 Zürich, Telefon 01/241 30 30.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

100 Jahre jung



Seit einem halben Jahrhundert hat Frida Kerber-Kronenberg ihren Wohnsitz in Zürich, davon 14 Jahre an der Ottenbergstrasse 55 im schönen Höngg. Und morgen Samstag, den 23. Februar darf die rüstige Dame ihren einhundertsten Geburtstag feiern.

Für das grosse Familienfest ist Tochter Fridi, mit der die Jubilarin seit vielen Jahren zusammen wohnt, besorgt. Frau Kerber erfreut sich guter geistiger und körperlicher Verfassung. Täglich steht sie selbständig auf und erledigt ihre kleinen Besorgungen. Nur die Sehkraft und das Hören sind dem hohen Alter entsprechend schwächer geworden. Fridi Kerber vermittelt ihrer Mutter das Gesehehen im Dorf via «Höngger», indem sie das Quartierblatt von A bis Z vorliest. Diese Lesestunden möchte Frida Kerber nicht missen — genauso wenig wie ab zu ein Gläschen Wein.

Der «Höngger» gratuliert der Jubilarin zum Geburtstag und wünscht ihr weiterhin Gesundheit und Wohlbefinden.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Grünes Licht für Zürich Recycling

(AWZ) Wie geht es nun weiter? Auf Anfang Jahr treten die Abfallverordnung und die Gebührenordnung in Kraft. Die Gebühren müssen erhöht werden, damit die aufgelaufenen Kosten gedeckt und die bereits in Angriff genommene Sanierung der Anlagen finanziert werden können. Zürich Recycling soll dazu beitragen, dass die Kostenentwicklung unter Kontrolle genommen werden kann. Bis 1993 wird das Sammelstellennetz so weit ausgebaut sein, dass jedermann durch aktives Getrennsammeln seine Abfallmenge vermindern und so von der Umlagerung der Grundgebühr auf die Sackgebühr profitieren kann. Die Grundgebühr, die von den Haushalten in den nächsten zwei Jahren erhoben wird, ist nach Zimmerzahl abgestuft und

wird erstmals ab Neujahr 1991 in Rechnung gestellt. Für Betriebe gilt bereits ab Neujahr 1991 die Containerleergutgebühr. Rund 230 Sammelstellen verschiedener Grössen sollen in der ganzen Stadt eingerichtet werden, und zwar quartierweise. In Höngg und Affoltern wird im Frühjahr der Anfang gemacht. Die Suche der Standorte, der Aufbau und die Gestaltung der Sammelstellen und die Bereitstellung der Entsorgungseinrichtungen erfordern umfangreiche Vorarbeiten. Besonders wichtig ist für das Abfuhrwesen der intensive Kontakt und die enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Organisationen in den Quartieren.

Solidarität mit Opfern von Gewaltverbrechen

Zur vermehrten Solidarität mit Opfern von Kriminalität und Gewalt ruft die Schweizer Opferhilfe-Organisation «Weisser Ring/Anneau Blanc/Anello Bianco» anlässlich des «Europäischen Tages des Kriminalitätsopfers» am 22. Februar 1991 auf. Die Mitgliedorganisationen des «European Forum for Victim Services» wollen dieses Jahr speziell auf die erschreckenden Schicksale von Kindern in Europa hinweisen. Der «weisse Ring» schätzt dass in den beiden Vorjahren 1989 und 1990 über 100000 Fälle von sexuellen Kindesmisshandlungen in der Schweiz stattgefunden haben. In den Jahren 1984–1990 waren 18,4 Prozent der WR/AB//AB-Hilfeleistungen für Opfer unter 16 Jahren bestimmt.

Herr und Frau Höngger



... Gerade jetzt geniessen wir das Beste von Herrn Mozart — seine Salzburger Mozartkugeln.

Ein kurzes Spiel nach Feierabend

Sehr viele Kunden besuchen unsere Spielbetriebe häufig nach Arbeitsschluss. Einer davon meint dazu: «Nach Feierabend verschaffe ich mir gerne ein wenig Distanz zur täglichen Arbeit, bevor ich nach Hause gehe. Das kann bei einem Trunk mit Kolleginnen oder Kollegen geschehen. Manchmal habe ich



«Mit einem Spiel am Geldspielapparat baue ich die Spannung aus der Tagesarbeit ab.»

Lust, in einen Spielbetrieb zu gehen. Meistens spiele ich dort an einem Geldspielapparat. Bei der Spannung, ob ich gewinne oder verliere, vergesse ich den Arbeitskrimskrans. Natürlich weiss ich, dass ich über längere Zeit mehr verliere als gewinne. Ich muss ja schliesslich für das Spielvergnügen bezahlen. Da ich meine Spielzeit auf eine halbe Stunde begrenze, hält sich der Betrag dafür in Grenzen. Ausserdem treffe ich oft Bekannte, schaue ihnen beim Spielen zu oder unterhalte mich mit der Betriebsleiterin.»

Verband der Unterhaltungsautomaten-Branche des Kantons Zürich
c/o TMI Holding Services
Lagerstrasse 107
8004 Zürich
Telefon 01 279 98 11

Spielen gehört zu den vergnüglichen Dingen im Leben

Veranstaltungen in Höngg 1991

März			
2./3.	Ortsgeschichtliche Kommission	Abstimmungen/Purezmorge	Ortsmuseum
18.	Zunft	Frühlingsbott	Restaurant Mühlehalde
18.–22.	Samariterverein	Nothilfekurs	Kirchgemeindehaus
24.	Kirchenchor	Abendmusik zur Passion	Ref. Kirche
April			
2.–16.	Samariterverein	Nothilfekurs Di.+ Do.	Kirchgemeindehaus
2.–30.5.	Samariterverein	Samariterkurs Di.+ Do.	Kirchgemeindehaus
3.	Verein Volksgesundheit	Vortrag (Drogerie Bläsi)	Kirchgemeindehaus
6./7.	Ortsgeschichtliche Kommission	Abstimmungen/Purezmorge	Ortsmuseum
15.	Zunft und Eintracht	Sechseläuten	
Mai			
4.od.5.	Quartierverein	Weingartenfest	Weingarten
10.	Orchester- und Akkordeonverein Frauen- und Männerchor	Konzert Körner	Kirchgemeindehaus Wipkingen
12.	Männerchor	Muttertagssingen	Ref. Kirche
15.–22.	Samariterverein	Notfälle bei Senioren (Mi.Nm)	Kirchgemeindehaus
19.–22.	Handel & Gewerbe	Höngger Chilbi	
24.	Forum und Orchesterverein	Serenade	Kirchgemeindehaus
24./26.	Standschützen	Feldschiessen	Kappenbühl
25.	Quartierverein	De Schnällscht Zürihegel	Kappenbühl
Juni			
2.	Ref. Kirchgemeinde	Kirchenhügelfest	Ref. Kirche
2.	Forum	Liederabend Frau Meili	Ref. Kirche
3.–7.	Samariterverein	Nothilfekurs	Kirchgemeindehaus
4.	Samariterverein	Blutspendeaktion	Kirchgemeindehaus
6.	Forum	Cabaret Marco Cello	Kirchgemeindehaus
7.–9.	Standschützen	Jubiläumsschiessen	Kappenbühl
9.		Limmataler Sängertag	nicht in Höngg
9.	Kirchenchor	Kantatengottesdienst	Ref. Kirche
14.	Orchester- und Akkordeonverein Frauen- und Männerchor	Konzert Körner	Kirchgemeindehaus
16.+23.	Ref. Kirchgemeinde	Konfirmationen	Ref. Kirche
13.–16.	Damen- und Frauenriege	Eidg. Turnfest für Frauen	Luzern
20.–23.	Turnverein	Eidg. Turnfest für Männer	Luzern
21.	Zunft	Weinprobe	Restaurant Mühlehalde
22.	Sportverein	Jubiläums-GV	Restaurant Mühlehalde
23.	Sportverein Höngg	Junioren E-Turnier	Kappenbühl
28.–30.	Sportverein	Martincup	Kappenbühl
28.–30.	Musikverein Eintracht	Eidg. Musikfest	Lugano
Juli			
3.–7.	Fahndendelegationen	Kantonale 700-Jahr-Feier	Stadt Zürich
August			
1.	Quartierverein	Bundesfeier	Kappenbühl
16.–18.	Tennisclub	5. Höngger-Cup	
24./25.	Ref. Kirchgemeinde	Flohmarkt	Kirchgemeindehaus
30.	SLRG Höngg	Beginn Rettungsschwimmkurs	Hallenbad
31.	Zunft	Reblausfest	
31./1.9.	Ortsgeschichtliche Kommission	Abstimmungen/Purezmorge	Ortsmuseum
31./1.9.	Nautischer Club	Limmatcup	Am Wasser vis-à-vis 48
September			
2.–6.	Samariterverein	Nothilfekurs	Kirchgemeindehaus
11.–25.	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern (Mi.Nm)	Kirchgemeindehaus
21.	Zunft Höngg	Krähhahnen	Restaurant Waid
21.	Verein AHH	Herbstfest	Altersheim Riedhof
21./22.	Armbrustschützen	Höngger Armbrustschiessen	Kappenbühl
30.–4.10.	Samariterverein	Nothilfekurs	Kirchgemeindehaus

Gemeinsam unterwegs

So heisst der Titel der diesjährigen Weltgebetstagsliturgie. Ein schönes und mutmachendes Thema — in einer Zeit, wo Angst vorherrscht und wieder viel Hoffnung auf Frieden zerstört wurde. Die Liturgie kommt aus Kenia, einem Land, das wir vor allem vom Tourismus her kennen. Es leben aber rund drei Viertel der Bevölkerung von der Landwirtschaft.



Obwohl der Fremdenverkehr landesweit eine geringe Bedeutung hat, sind seine sozialen und kulturellen Auswirkungen gross. Auch suchen immer mehr Männer in der Stadt und in den touristischen Küstenorten nach Arbeit und lassen ihre Familien allein zurück. So sind viele Frauen verantwortlich für die Ernährung ihrer Kinder und die ganze Arbeit auf dem Landbesitz. Das Leben dieser Menschen ist nicht sehr einfach, trotzdem könnten wir hier sehr viel von ihrer Fröhlichkeit und ihrem Gottesvertrauen lernen.

In grossen Gruppen sind sie am Sonntagmorgen unterwegs zum Gottesdienst, der nicht wie bei uns eine knappe Stunde, sondern ganze zwei bis drei Stunden dauert. Es ist auch keine Pflicht ihn zu besuchen, sondern eine grosse Freude ist hier spürbar. Darum sind wir nicht erstaunt, dass die Kenianerinnen ausgerechnet das Magnificat als Schwerpunkt der Liturgie wählen.

Eine Stimme aus Kenia: *Lasst uns alle wie Maria auf dem Weg durch unser Leben Loblieder singen und das Ende unserer Reise Gott anvertrauen.*

Ich glaube, wenn wir davon lernen könnten, würde manches Gesicht bei

uns wieder fröhlicher aussehen. Ich möchte Sie nun alle ganz herzlich zur Weltgebetstagsfeier einladen. Wir haben versucht, uns von der Freude dieser afrikanischen Menschen anstecken zu lassen und möchten gern etwas davon weitergeben.

Damit wir uns noch mehr mit Kenia verbunden fühlen können, luden wir den afrikanischen Trommler *Oze Matare* zu uns ein. Es wird sicher ein Erlebnis sein, seinen gekannten Trommelschlägen zuzuhören.

Vielleicht werden wir dann, wie es in Kenia üblich ist, Fenster und Türen der Kirche offen lassen, damit möglichst viele Höggerinnen und Högger von den Trommelschlägen angezogen werden. Es wäre schön, wenn sie dann erleben dürften, dass da Menschen unterwegs sind, unterwegs mit Gott, unterwegs zu anderen Menschen und anderen Völkern. Dabei könnte wieder neue Hoffnung und neuer Mut entstehen, sich selbst auf den Weg zu machen.

Weltgebetstag 1991, Freitag, 1. März, 20.00 Uhr in der reformierten Kirche Höngg

Für das Vorbereitungsteam: Denise Kämpf



PRIX DE LA VILLE DE GENEVE
DIAMONDS-INTERNATIONAL AWARDS WINNER
GOLD MEDAL INTERNATIONAL FAIR MUNICH

rudolf th. gloor
GOLDSCHMIED
UND KUNSTATELIER
GSTEIGSTRASSE 2
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/3416570

WICHTIGE MITTEILUNG

Liebe Höggerinnen und Högger

Ihr Quartier-Goldschmied, der für Sie neben neuen Kreationen auch Altes in Neues verzauberte und Ihre Schmuckreparaturen seit 15 Jahren stets zuverlässig ausgeführt hat, muss sich nun selber einer Reparatur unterziehen.

Darum bleiben Goldschmiedewerkstatt und Galerie Zentrum Höngg AG von Anfang März bis Mitte Mai 1991 geschlossen.

Gerne hoffe ich auf Ihr Verständnis und freue mich darauf, abdann wieder Ihre Goldschmiedearbeiten ausführen zu dürfen.

Oktober			
18.—20.	Quartierverein	Wümmetfäscht	Bläsiareal
15.—24.	Forum	Kunstaussstellung zu CH 91	Kirchgemeindehaus
November			
2.	Kirchgemeinde und Frauenverein	Bazar	Kirchgemeindehaus
3.	Radfahrerverein	Waidquer	Waid
4.	Zunft	Hauptbott	Restaurant Mühlehalde
9.	Ref. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeabend	Kirchgemeindehaus
15.	Alle Chöre, Orchesterverein und Forum	Festspiel Höngg 91	Kirchgemeindehaus
16.	Quartierverein	Räbeliechtl-Umzug	Dorf
16.	Zunft	Rechenmahl	Restaurant Mühlehalde
23.	Damen- und Frauenriege	Chränzli	Restaurant Mühlehalde
23.	Feuerwehr Kp. 11 Höngg	Schlussübung	Dorf
24.	Forum	Tessiner Jugend-Kammerorchester	Ref. Kirche
24.	Quartierverein	Junghürgerfeier	
Dezember			
1.	Forum	Offenes Singen	Ref. Kirche
7./8.	Ortsgeschichtliche Kommission	Abstimmungen/Purezmorge	Ortsmuseum
8.	Musikverein Eintracht	Konzert in der Kirche	Wipkingen
18.	Frauenverein und Kirchgemeinde	Altersweihnacht	Kirchgemeindehaus
21.	Quartierverein	Waldweihnacht	Grünwald
22.	Ref. Kirchgemeinde	Sonntagschulweihnacht	
1992			
Januar			
25.	Musikverein Eintracht	Jahreskonzert	Kirchgemeindehaus
Februar			
1.	Trachtenchor	Heimatabend	Kirchgemeindehaus
Oktober Wümmetfäscht 1992 mit Limmattaler Musikfest			

«Ich will leben» — Musical als Suchtprophylaxe
Samstag, 2. März 1991, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Zürich-Neumünster, Seefeldstrasse 91. Zürich. Eintritt: Fr. 5.—.

Über 60 Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz haben sich zusammengefunden, um das Musical «Ich will leben» einzustudieren und nun aufzuführen.



Das Stück dreht sich um das Thema «Sucht». Es will vor allem Jugendliche ansprechen. Eine einmalige Aufführung in der Stadt Zürich wird durch die Zusammenarbeit von Suchtpräventionsstelle, Jugendwerk des Blauen Kreuzes evangelische Arbeitsstelle Kirche + Jugend (ref. Landeskirche) ermöglicht.

Wahlzmenge und Fragestunde
Mit Hedi Lang und Verena Diener

Bei einem «Wahlzmenge» mit Kaffee und Gipfeli möchte der Verein Aktiver Staatsbürgerinnen Zürich die amtierende und die neu kandidierende Regierungsrätin vorstellen.

Samstag, 2. März, Hotel Glockenhof, Zwingliisaa, Sihlstrasse 31, Zürich; 9.30 bis 11.30 Uhr.

«Chumm und probiers»
Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie zum Jedermannturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

Asthma
Auch in der Schweiz leiden immer mehr Menschen an chronischen Atembehinderungen. Den meisten der Betroffenen sieht man die Krankheit nicht an, dennoch kann sie ihr Leben entscheidend beeinflussen.

Asthma kann heute — bei ständiger ärztlicher Betreuung — mit modernen und gut wirksamen Medikamenten unter Kontrolle gebracht werden. Wenn das Asthma beherrscht wird, können weitere unterstützende Massnahmen zum Zuge, um die Lebenssituation zu verbessern. Solche Hilfen bietet die Vereinigung DAS BAND (Patientenorganisation der Atemwegserkrankten) — in Zusammenarbeit mit Ärzten und den kantonalen Lungenligen — an. In Zürich führt sie zum Beispiel einen Gymnastikkurs für erwachsene Asthmatiker unter anderem Atemwegkranke durch.

Der bereits laufende Kurs findet jeweils montags von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Sportanlage der KV-Schule am Escher Wyss-Platz statt. Neue Interessenten werden jederzeit aufgenommen. Wenn Sie in gesundheitlicher Hinsicht noch etwas mehr für sich tun möchten, so können Sie sich — ab sofort — bei der Vereinigung DAS BAND, Frau B. Mörsch/ Frau Ch. Übelmann (Telefon 031/44 44 25) oder bei der Lungenliga des Kantons Zürich, Frau D. Wagner (Telefon 01/252 66 22) näher darüber erkundigen.

Einladung zur Generalversammlung

Von Geiern und anderem Getier

Ein Diavortrag über Natur und Naturschutz in Spanien

Dienstag, 26. Februar 1991

20⁰⁰ Restaurant Mühlehalde, grosser Saal

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und

Renovationen

im und ums Haus

Wir kommen sofort!



Fritz Schachner

Versicherungsexperte

Beratungen in allen
Versicherungsbranchen

- Firmen-Analysen
- Privat-Analysen
- Gesamt-Beratungen

Im Maas 10, 8049 Zürich
Telefon G 311 82 00
Telefon P 341 70 64
Fax 341 52 44

- Mitglied
Tennisclub Höngg
- Sponsor
Fussballclub Höngg

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

Jetzt aktuell:
Erziehungs-, Auslicht-, Verjüngungs-,
Formier-, Erhaltungs- und Entlastungs-
schnitt an Ihren Gehölzen

Speziell:
auch komplizierte Baumfällaktionen
Achtung: neue Adresse!

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66

Umzüge

bis 4 Zimmer
(Auto, 2 Mann+km)
Fr. 135.—/Std.



Schrank-
Montage
20jähriges
Fachteam
Sperrgutabfuhr
Tel. 341 83 55

Gesucht:

freundliche Frau
zur Besorgung des
Haushaltes eines
alleinstehenden
Rentners für 1 bis 2
Halbtage pro
Woche.

Jakob Winkler
pens. Sek'lehrer
Benedikt Fontana-
Weg 5
8049 Zürich
Telefon 341 86 69

Sonder- Posten Teppich- böden

Wir haben riesige
Fabrikposten
aufgekauft bis
500 cm breit.

Strapazierware für
nur noch
4.80/m²

Berber
nur 13.80/m²
Berber 100% Wolle
19.80/m² etc. etc.

**CH-Super-
qualität.**
Weit unter
Listenpreis

Nur bei Lipo

DIETIKON/ZH
Riedstr. 9
Tel. 01/740 27 27

ETH Angestellter
(Wochenaufenthal-
ter) sucht für
Dauermiete separa-
tes

einfaches Zimmer

Belegung zirka
2 bis 3 Nächte
pro Woche.
Tel. G 377 29 86

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18—19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20—21 Uhr

Rücken- Gymnastik

19—20 Uhr
jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig

M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum 73. SVP-Frühschoppen

zum Thema:

Asylpolitik Schweiz — wie soll es weitergehen?

Referenten:

Regierungsrat Hans Hofmann, SVP

und

Kantonsratspräsident Ueli Maurer, SVP
(Regierungsratskandidat)

Gesprächsleitung:

Kantonsrat Ernst Büchi, SVP

Die SVP offeriert Ihnen einen kleinen Znüni

Samstag, 23. Februar, 10–12 Uhr Metzgerhalle Oerlikon, 1. Stock

Schaffhauserstrasse 354
(vis-à-vis EPA und Jelmoli Oerlikon)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen

SVP-Kreispartei 11
Der Präsident: Gusti Kaiser

SVP
der Stadt Zürich

Zur Verstärkung unseres
Schaltanlagenteams suchen wir...

Schaltanlagen- Monteur Sachbearbeiter

für unser Schaltanlagenbüro

Erkundigen Sie sich unverbindlich
über unsere erstklassigen Arbeits-
und Anstellungsbedingungen!

Auch **Schnupperlehren** als Elektromon-
teur, Schaltanlagenmonteur oder Elektro-
zeichner sind bei uns jederzeit möglich.

**Zur Belohnung für Din Muet
gits en Heli-Flug!**

AZ ELEKTRO AG
HARDTUMSTRASSE 171
8005 ZÜRICH
TELEFON 01/272 22 44
FAX 01/272 06 60

Sparen ohne Qualitätsverlust

Inl. Birnen «Conference»

Aktion vom 19.–23. 2. 1991



Abgepackt

per kg

290



Hinterschinken

Sonderangebot vom 19.–26. 2. 1991



Geschnitten

100 g

2.65

210

100 g VAC

2.45

210

Topic Gourmet «Lachs»

Aktion vom 19.–26. 2. 1991



Multipack
Reduktion pro Dose

-.15

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand.

Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Nach der Wahl von vier neuen nebenamtlichen Handelsrichtern, darunter von Anton Killias, Höngg, (in die erste Kammer Banken und Versicherungen), wendet sich der Kantonsrat der Änderung des kantonalen Einführungsgesetzes zum schweizerischen Zivilgesetzbuch betreffend die Neuordnung des Konsumkreditgeschäftes zu.

Im Kanton Zürich bestehen seit 1942 Vorschriften über die gewerbsmässigen Gelddarlehen. Die Regelung zum schweizerischen Zivilgesetzbuch hat im wesentlichen zum Inhalt:

- **Bewilligungspflicht** für gewerbsmässige Darleiher, Darlehens- und Kreditvermittler,
- **Begrenzung** der Zinsen und weiteren Kosten auf monatlich höchstens 1,5 Prozent,
- **Höchstansätze** für Vermittlergebühren (1 bis 5 Prozent),
- **Vorschriften** über die Geschäftsführung der gewerbsmässigen Darleiher, Darlehens- und Kreditvermittler,
- **staatliche Aufsicht** über das Darleihergewerbe,
- **Strafe** für den Übertretungsfall.

Seit Erlass der bestehenden kantonalen Ordnung über das Darlehenswesen hat das Kreditgeschäft zu Konsumzwecken stark zugenommen. Die Entwicklung hat zu einem Konsumkreditmarkt mit ständig wachsendem Volumen und neuen Kreditformen geführt. In der Schweiz ist die Summe der ausstehenden Konsumkredite auf über 7 Mrd. Franken im Jahr 1989 angestiegen.

Der Konsumkredit ermöglicht es breiten Schichten, jederzeit sofort in den Genuss von Gütern und Dienstleistungen zu gelangen, ohne gleichzeitig den vollen Gegenwart aufbringen zu müssen. Die Möglichkeit, über die vorhandene Kaufkraft hinaus zu konsumieren, kann den Verbraucher dazu verleiten, sich zunehmend mit Schulden zu belasten und so in eine Abhängigkeit von fremden Mitteln zu geraten. Diese Gefahr wird durch die Werbung, über die sich der Wettbewerb im Konsumkreditgeschäft abspielt, vergrössert. Die Verschuldung kann für den einzelnen zu Schwierigkeiten führen,

die sich auch auf die Familie und Gesellschaft nachteilig auswirken können.

Der Regierungsrat beantragt, den Zinssatz bei den seit vielen Jahren bestehenden 18 Prozent zu belassen. Die vorberatende Kommission, die von Martin Forster, LdU, Winterthur, präsidiert wird, schlägt mehrheitlich einen Höchstsatz von 15 Prozent der nur im Kanton Zürich Gültigkeit hätte, dem Bundesgesetz zuwider laufe. Die Abstimmung unter Namensaufruf ergibt 82 Stimmen für 15 Prozent und 61 Stimmen für 18 Prozent. Das letzte Wort hat, wie immer bei Gesetzesänderungen, der Stimmbürger.

Das nächste Geschäft betrifft die **Stellungnahme des Kantons Zürich über die Wünschbarkeit der Errichtung eines zentralen Zwischenlagers für radioaktive Abfälle** in Würenlingen.

Der Regierungsrat führt dazu aus, dass das Entsorgungskonzept der schweizerischen Kernkraftwerkbetreiber, das eine Zwischen- und Endlagerung der aus schweizerischen Anlagen stammenden radioaktiven Abfälle im Inland vorsieht, notwendig ist. Das Überfahren der Abfälle in einen für die Zwischen- und Endlagerung geeigneten chemischen stabilen Zustand und die Zwischenlagerung von radioaktiven Abfällen, die bei der Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung in der Schweiz und bei der Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen in ausländischen Anlagen anfallen, sind notwendige Zwischenschritte bis zur Endlagerung. In gleicher Weise gilt dies für radioaktive Abfälle aus dem Verantwortungsbereich des Bundes, sei es aus Medizin, Forschung oder Industrie. Die Zwischenlagerung ist so lange nötig, bis entsprechende Endlager bereitstehen, oder so lange, bis die Wärmeabfuhr hochaktiver Abfälle soweit abgeklungen ist, dass diese in geologischen Formationen gelagert werden können. Die Errichtung eines zentralen Zwischenlagers ist folglich die logische Konsequenz der gesetzlichen Bestimmungen, die den Kernkraftwerkbetreibern auferlegen, die sichere Entsorgung und Endlagerung von radioaktiven Abfällen zu gewährleisten.

Verschiedene sozialdemokratische und grüne Votanten kritisieren sowohl die unkorrekte Evaluierung des Standortes als auch die AKW-Politik insgesamt. Dennoch **stimmt der Rat der Vorlage deutlich** mit 90 zu 33 Stimmen zu.



Immer mehr Geld – Aber immer weniger Kultur?

In der Forderung, dass die **Stadt Zürich bei der Erfüllung zentraler Kulturaufgaben finanziell stärker entlastet werden müsse**, gehe ich mit dem Artikel von Rolf Schmid einig. Die Begründung kommt aber recht locker vom Hocker. So wirft Kantonsratskandidat Schmid dem Kanton vor, neuere kulturelle Einrichtungen in der Stadt Zürich erhielten von ihm keinen roten Rappen. Mit Verlaub: Die Rote Fabrik steht mit jährlich 300000 Franken im kantonalen Budget zu Buche, das Theaterspektakel wird regelmässig aus dem kantonalen Kulturkredit unterstützt, ebenso verschiedene Kleintheater, mehrere Zürcher Orchester usw.

Der Regierungsrat hat in seiner Antwort an den Stadtrat bezüglich der **Kantonalisierung des Opernhauses** darauf hingewiesen, dass heute schon 28,5 Mio. Franken oder rund 81 Prozent des gesamten kantonalen Kulturförderungsbudgets für Zürcher Institutionen und Kulturschaffende aufgewendet werden; den Löwenanteil von rund 26 Mio. Franken beanspruchen die vier grossen Kunstinstitute. Mit dem Rest unterstützt der Kanton die Winterthurer Kunstinstitute, einzelne Kulturschaffende sowie Veranstaltungen in den übrigen 169 Zürcher Gemeinden. Da der kantonale Kulturförderungskuchen nicht unbegrenzt ist, kann auch das Stadtzürcher Stück nicht beliebig gross geschnitten werden. Die Übernahme der politischen und finanziellen Verantwortung für das Opernhaus, zu welcher der Regierungsrat bereit ist, wird deshalb nicht handstreichartig geschehen, sondern muss sorgfältig vorbereitet und in den Zusammenhang der gesamten kantonalen Kulturförderungspolitik gestellt werden. Das letzte Wort werden die Stimmberechtigten im ganzen Kanton zu sagen haben, welche die Stadt Zürich nur entlasten wollen, wenn diese den Tatbeweis für eine verantwortungsbewusste Verwendung der freierwerdenden finanziellen Mittel erbringt. Zu diesem Beweis bietet die dem Zürcher Stadtrat vom Parlament verordnete Sparübung 1991 Gelegenheit.

Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP

Der Kommentar

Gestaffelt

70 Kilometer Stau auf den Schweizer Strassen und was anfangs Februar der Titel mehr waren. Fünf Stunden Wartezeit beim Verlad in Sowieso. Und das Radio gab gute Ratschläge: Vergessen Sie nicht, ein warmes Getränk in der Thermosflasche mitzunehmen. Wolldecken sind auch anzuraten. Und guter Mut.

Man könnte ja mit der Eisenbahn fahren. Aber was soll der Aufwand, wenn man nebensächlich mit Gepäck und Sack und Pack und Skiern und Taschen und Stöcken und so weiter ein paarmal umsteigen müsste? Klar, kannst das Zeug ja aufgeben. Aber bitte mindestens einen Tag voraus, sonst besteht keine Gewähr, dass es anderntags am Ankunftsort ist, wo du im Schuppen nach deinen Siebensachen grapschen kannst und vielleicht noch einen Frust einfängst, weil ausgerechnet deine Habseligkeiten nicht rechtzeitig angekommen sind.

Also reimt sich der Kluge nicht mit Züge und nimmt halt doch das Auto. Aber nicht zu Zeiten, da alle andern zum Verkehrschaos beitragen, weil sie jetzt Ferien haben, sondern irgendwann zwischendrin.

April, April: Ferien haben immer welche. Löcher gibt es nicht mehr. Der gestaffelte Urlaub macht's unmöglich, dass du ruhig reisen kannst und zu reisen vermagst, wann es dich ankommt. Es kommt immer ein Haufen Leute an. Und die verfrachten sich teil- und beispielsweise nach Zermatt und erfahren noch unterhalb des Matterhorns in Täsch, dass «alles voll» ist auf dem Parkplatz und sie auf Parkplatz zwei, nochmals einen Kilometer unterhalb, verwiesen würden. Man drückt dir einen Zettel in die Hand: Fahren Sie dort und dorthin (mündliche Ergänzung: «In ein Wäldli») und parkieren Sie ihren Wagen und warten Sie auf einen Bus, der Sie zurückbringt zum Bahnhof, allwo Ihre Begleitung mit dem Châreli in der Kälte schlottet, und wenn Sie abreisen... also das willst du jetzt noch gar nicht wissen.

Nächstes Jahr denkst du dir vielleicht, wir fahren anderswohin, an die Wärme, zu einem Flecklein Erde, das noch nicht von der Zivilisationswelle überfahren ist. Und dann erfährst du, wenn's dich ankommt, folgendes: Was, für dieses Jahr? Schon alles ausgebucht. Für nächstes Jahr könnten wir noch dienen, aber Sie müssen sich schnell entschliessen.

Fein, fein. Du entscheidest dich und wiegst dich entgegen jeder Erfahrung in der Illusion, dann geruhsam verreisen zu können. Nochmals April. Die Ferien sind weltweit gestaffelt, Ferien haben immer welche. Mal sind's die Zürcher, dann die Basler, die Berner. Mal schwappt das Ruhrgebiet über, dann sind es wieder die Schwaben, die aus Schwäbisch- und sicher immer die Holländer.

Nein, wie zu Zeiten Eichendorffs (1788–1857) ist es nicht mehr. Der hörte noch «aus weiter Ferne ein Posthorn im stillen Land». «Ach, wer da mitreisen könnte!» Man könnte auch zu Hause bleiben und zum Beispiel Eichendorff lesen.

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

lich eine Selbstverständlichkeit ist, zeigt alleine schon ein Blick nach dem Kanton Schwyz, wo dies seit 1833 Realität ist. Dass die Abstimmung vom 3. März 1991 aber zuerst gewonnen sein will, erkennt man daran, dass dieselbe Vorlage bereits 1979 trotz praktisch fehlender Opposition abgelehnt worden ist und dass im Kanton Zürich gleich mehrere Anläufe dafür nötig waren. Inzwischen sind es immerhin 16 Kantone, welche die Mitbestimmung Jugendlicher in kantonalen Fragen eingeführt haben.

Kein Erdrutsch zu erwarten

Die Untersuchung des Claude Longchamp vom Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern bezüglich der Auswirkungen einer Herabsetzung des Stimmrechtsalters auf die Abstimmungsergebnisse sind löblich und wirken beruhigend, kommen sie doch zum Schluss, dass kein politischer Erdrutsch zu erwarten ist. Ein Nachgeschmack bleibt indessen haften, wird doch diese Aussage nicht zu Unrecht von vielen Jugendlichen so verstanden, dass man ihnen das Stimmrecht vor allem deshalb geben könne, weil sich dadurch ohnehin nichts ändert. Diese Einstellung wird der Sache nicht gerecht. Nicht etwa, weil ich mir einen politischen Erdrutsch wünschen würde. Aber die Beteiligung der Jugend an der politischen Willensbildung dürfte eigentlich auch ein kleines Risiko wert sein.

Grössere Identifikation dringend nötig
Eine Identifikation der Jugendlichen mit unserem Staat kann nur entstehen, wenn der Einbezug in die Willensbildung echt ist. Dazu reichen weder Vierfarbentafeln noch ein ausgeklügelter Staatsbürgerkundeunterricht. Diese sollen zwar nicht in Zweifel gezogen werden. Gefragt ist aber vor allem eine **aktive Teilnahme**, und diese Teilnahme setzt nun einmal das Stimm- und Wahlrecht voraus. Dass die Stimmbeteiligung dieser Altersklasse nicht allzu hoch ausfallen dürfte, ist klar. Viel wichtiger als die Stimmfähigkeit des noch uninteressierten Teils der Jugendlichen ist der Einbezug jener Interessierten, welche ein fehlendes Wahlrecht immer weniger verstehen können und welche in der Lage sind, sich eine Meinung zu komplexen Sachfragen zu bilden.

Parteien und Organisationen gefordert
Die Anerkennung der politischen Mündigkeit, welche am 3. März ein klares Ja verdient, darf sich allerdings nicht auf das Stimm- und Wahlrecht beschränken. Zusätzlich gefordert sind die Parteien und Organisationen, die sich zu öffnen und den jungen Staatsbürgern auch in ihren Gremien Einsitz zu ermöglichen haben. Dies würde die politische Mitwirkung der Jugendlichen abzurufen und könnte ein – wenn auch sehr kleiner – Schritt sein, um der uns sich greifenden Entfremdung von «politischer Kaste» und «Volk» zu begegnen. Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Aufnahmeverweigerung von Asylanten

Lorenz Kreienbühl kritisiert im «Höngger» vom 15. Februar 1991 meine Berichterstattung über die Asyl-Debatte des Kantonsrates vom 10. Dezember 1990. Er meint, dass die Gemeinden «ganz recht hätten, wenn sie sich weigern, weitere dieser illegalen Einwanderer aufzunehmen.» Nun verpflichtet das eidgenössische Asylgesetz die Kantone und Gemeinden, Asylbewerber im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung aufzunehmen. Und dagegen kann und darf sich keine Gemeinde verweigern. Die Rechtsordnung gilt für alle. Wer den Rechtsstaat in Frage stellt, begibt sich auf ein gefährliches Glatteis. Der Verlierer wird immer der einzelne Bürger sein.

Eine andere Frage ist die des **tragbaren Masses an zugelassenen Asylbewerbern**. Die Zahl der Asylbewerber, die in der Schweiz ein Asylgesuch einreichen, hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. 1989 stellten 24425 Ausländer ein Asylgesuch. Der Kanton Zürich hatte 4288 Bewerber aufzunehmen. Ende 1990 waren 40106 Asylverfahren noch

hängig. Die erstinstanzliche Anerkennungsquote lag bei 4,2 Prozent. 1990 muss mit über 37000 Asylbewerbern gerechnet werden. Für 1991 werden 46000 Gesuche erwartet. Die Zahl der pendenten Verfahren wird damit – sofern nicht zusätzliche Massnahmen getroffen werden – noch weiter ansteigen, und die Kantone haben in noch grösserem Masse Asylbewerber aufzunehmen. Wie der geringe Prozentsatz der Anerkennung zeigt, sind **rund 96 Prozent der Asylbewerber keine echten Flüchtlinge**, die in ihrem Herkunftsland bedroht sind. Sie stellen vielmehr aus wirtschaftlichen Gründen ein Asylgesuch. Sie suchen Arbeit in der Schweiz.

Um diese Entwicklung in Grenzen zu halten, habe ich am 17. Dezember 1990, zusammen mit je einem Kollegen aus den FDP- und SVP-Frakturen, ein **Postulat** mit folgendem Wortlaut eingebracht:

Der Kanton soll beim Bund vorstellig werden, damit die Zahl der Asylbewerber in einer Grössenordnung stabilisiert

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeleppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a. Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



wird, die es auch Gemeinden mit aktueller Wohnungsnot und fehlenden Unterbringungsmöglichkeiten erlaubt, die ihnen zugewiesenen Asylbewerber in menschenwürdiger Form zu beherbergen und zu betreuen, bis deren Anspruch auf Asyl abgeklärt ist. Ferner soll der Kanton beim Bund darauf hinwirken, dass der Abbau der hängigen Gesuche und die daraus allenfalls resultierenden Massnahmen so schnell wie möglich vorgenommen werden.

Ich darf annehmen, dass diese Standesinitiative in Kürze vom Kantonsrat verabschiedet wird.

Anton Killias, Kantonsrat

Stimmrechtsalter 18: Was lange währt, wird endlich... gut?



Einmal mehr diskutieren wir auf Bundesebene über die Herabsetzung des Stimmrechtsalters auf 18 Jahre. Diskutieren ist zwar zuviel gesagt: Die Meinungen scheinen gemacht und der Durchbruch selbstverständlich. Ein Thema für Auseinandersetzungen ist das Anliegen kaum. Die Geschichte zeigt indessen, dass es auch für Selbstverständlichkeiten oft mehr als einen Anlauf braucht und dass kein Abstimmungskampf schon zum voraus gewonnen ist.

Dies war so beim Frauenstimmrecht (besonders Appenzell...) und ist so beim Stimmrechtsalter 18. Dass diese Herabsetzung des Stimmrechtsalters eigent-

Draussen Schnee — drinnen Frost

Natürlich war es nicht kalt in der «Mühlehalde». Im Gegenteil, wohliger warm war die Stube. Alles wurde mit viel Aufwand fasnächtlich hergerichtet. Der Saal präsentierte sich in bunten Farben, wirklich eine wunderschöne Dekoration... vielleicht fast zu schön, zu perfekt... vielleicht fehlte etwas die närrische Freiheit, die legendäre Narrenfreiheit.

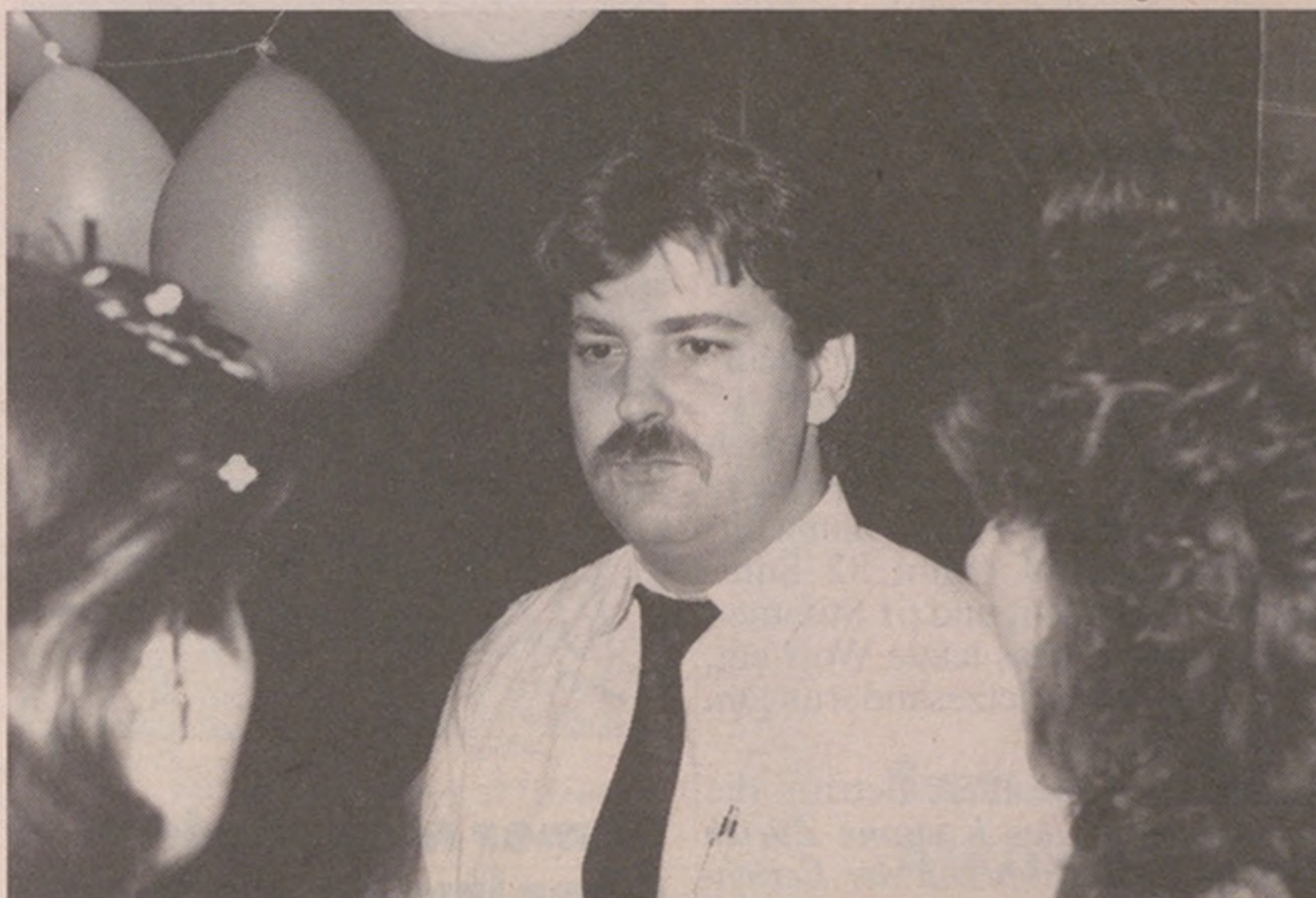
Trotz charmanter Betreuung nachdenklich: Marcel Leuthold, Wirt zur «Mühlehalde». Von den (fehlenden) Narren, Gästen zum Narren gehalten.

Abend zu Hause. Sonst herrscht in der «Mühlehalde» ein reges Kommen und Gehen. Am letzten Fasnacht-Freitag nicht. Nur die alt-ehrwürdigen Mauern an der Limmattalstrasse 215 träumten vergangener Höngger Fasnachtstradition nach. Sowas hätte früher wirklich existiert. Lang, lang ist's her!

Narren hervor!

Sollten tatsächlich in Höngg schlummernde Fasnächtler darauf warten aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt zu werden, dann ist es Zeit, dass sich Prinz Karneval aufrafft den erlösenden Kuss zu schenken. Wenn die Weltlage, hoffentlich bald, ein weniger düsteres Bild zeigt, wäre zu überlegen, ob die zarten närrischen Kräfte nicht sich vereinen sollten — Gründung eines Fasnachtskomitees. Es müsste nicht gleich zu Beginn mit einem Fasnachtszug aufwarten, wenn auch die Stadtzürcher-Politszene zweifelsohne genügend dankbare Sujets liefern dürfte.

Die 19 Pseudo Phoniker aus Geroldswil konnten mit ihrem Abendständchen keine Höngger aus ihrer Reserve locken. An den Musikantinnen und Musikanten fehlte es bestimmt nicht! Schade.



Die Zwigger Gugge blies und blies erfolgreich die trübe Stimmung weg. Bravo, bravo!

Was sicher fehlte, waren die Narren, die Bööggen

Drinnen Frost — eher Frust. Zu Recht, denn die Höngger Fasnächtler (gibt es sowas überhaupt?) blieben aus. Als der Berichterstatter nach 22 Uhr zur Fotopirsch anrückte, hatte in der «Mühlehalde» die Tanzmusik ihre Instrumente im Koffer verpackt. Marcel Leuthold, Wirt zur «Mühlehalde» meinte: «Das dürfte diesbezüglich meine letzte Initiative gewesen sein. Bereits voriges Jahr keine Beteiligung die zu einer Weiterführung animierte. Dieses Jahr hätten ihn die Gäste erneut ermuntert etwas zu organisieren. Und jetzt...?»

Ja, abgesehen von den kostümierten GuggenmusikerInnen zählte man kein volles Dutzend (Voll)Masken. Aber auch die lieben Gäste blieben an diesem



Schön und stimmungsvoll dekoriert... aber traurige Leere... das endgültige «Aus» für die Höngger Fasnacht?

Die Zwigger Gugge

brachte um Mitternacht eine Stimmungstrendwende. Sie blies und blies die Trübsal weg. Schade, keiner der befreundeten Höngger Chnuschti Gugge war im Publikum zu entdecken... und dies nachdem die Zwigger Gugge am Freitagmittag vor der Bläsi Drogerie und dem Fotohaus Peyer zu einem Ständchen aufmarschierte.

Wo sind die Höngger Narren geblieben? Gibt es überhaupt welche. Warum manifestieren sie sich nicht? Warum organisieren sie sich nicht? Warum, warum, hoffentlich keine allzu närrische Fragen!

Mitternachts-Geist
Symbolfigur für
den ausgebliebenen
Narren-Spuk.



René Leuppi von der Winterthur Versicherungen sinniert: «Habe ich für mich eine Police mit Einschluss bärenstarker Risiken?»

Der Salat auf dem Hut vom Märtsfraeli war echt und grün, die Rübe rot — politische Anspielung oder nicht, ihre, Deine, meine Narrenfreiheit!

Die Chinesen kamen von weither, doch sie kamen.

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert:
Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie

Die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Kursaufschwungs an den internationalen Aktienbörsen bleiben intakt. Möglich ist, dass demnächst eine temporäre technische Abwärtskorrektur eintritt, die zu Aufstockungen genützt werden kann. Das Aufwärtspotential einzelner Märkte muss unterschiedlich beurteilt werden. In den USA scheint die Börse einen Grossteil der noch bevorstehenden Zinssenkungen eskomptiert zu haben. Daher verspricht das derzeit hohe Marktniveau nur unterdurchschnittlich Gewinnchancen. Anders verhält es sich mit den europäischen Märkten, wo ausser der Zinsverbilligung auch noch die Aussicht stimulierend wirkt, dass die 1991 erwartete Konjunkturabschwächung bereits anfang 1992 in eine Erholung übergeht. Im Rahmen einer Portfolio-Strategie könnten die bisher überdurchschnittlich hohen Liquiditätsanteile auch zugunsten von Obligationen herabgesetzt werden. Das grösste Zinssenkungspotential besteht in Frankreich, Grossbritannien und der Schweiz, ein geringeres in den USA und in Deutschland.

Im Aktienbereich empfehlen wir derzeit unter anderem:
In **Deutschland**: RWE VZ, Siemens, Linde.
In **Holland**: AEGON, DSM NV, Nutricia
In **Grossbritannien**: British Gas, Sainsbury, Smith Klein Beecham
In **Frankreich**: Alcatel Alsthom, Axa Midi Ass.
In **USA**: Schering Pough, Waste mgmt, Humana, Dresser Ind.
In **Japan**: Japan Portfolio, Chiyoda, Sony
In **Südostasien**: Asia Portfolio, Cheung Kong (Hongkong), Telecom (Hongkong)

Aktienmarkt Schweiz
Seit Kriegsausbruch am 16. Januar legte der Schweizer Aktienmarkt über 15% zu. Für tradingorientierte Anleger empfehlen wir, selektiv Gewinne mitzunehmen, wobei wir einen Shift von gutgelaufenen Finanzwerten (Banken, Versicherungen) in zurückgebliebene, fundamental attraktive Industriewerte wie BBCI, Fischer I (PS), Nestlé N (I) oder Roche GS vorschlagen. Für aggressivere Anleger oder als Depotbeimischung eignen sich zudem Werte wie Forbo I, Sika PS (I), Merck VZ oder Rentsch PS (mit Limiten arbeiten, da enger Markt).
Geldmarktzinsen
Alle jüngst publizierten Wirtschaftszahlen bestätigen das rezessive Bild der US-Wirtschaft. Zudem zeichnet sich gleichzeitig eine Entspannung an der Inflationsfront ab. Damit sind die Rahmenbedingungen für das Feld generiert, innerhalb derer weitere wirtschaftsstimulierende Zinssenkungen möglich sind. Die sich abzeichnende Dollarstärke auf kurze Frist könnte diese Entwicklung zusätzlich unterstützen.
3-Monate-Eurozinsen (Mittel) am 21.2.91: USD 6 3/4%, sFr. 7 1/2%, DM 8 7/8%, LGB 13%.
Prognose: USD 1/0, 3/-, 6/0. sFr. 1/0, 3/0, 6/0. DM 1/0, 3/0, 6/+-. LGB 1/0, 3/0, 6/-.

TV Höngg Handball

1. Liga «Mit viel Dampf, aber auch Krampf»
LK Zug — TV Höngg 18:19 (9:12)

Ein Abstiegsfight ohnegleichen, die Nervosität kehrte vollends zurück. Am Schluss wollten auch noch die Schiedsrichter das Zünglein an der Waage spielen, doch die Höngger retteten die beiden wichtigen Punkte gegen die Innerschweizer über die Runde und belegten vorerst den Wunschrang acht in der Tabelle. An den beiden folgenden spielfreien Wochenenden für Höngg, jagen sich die Gegner, die Paarungen sprechen für sich.

(H.S.) Das Spiel wogte hin und her. Nach einem vorsichtigen Abtasten legten beide Mannschaften los. Es entwickelte sich allerdings eine Art Ping-Pong-Handball. Wer gerade den Ball hatte, glaubte die Gelegenheit beim Schopf packen zu müssen, stürmte nach vorne und knallte aufs Tor, häufig jedoch kopflos. Die Führung wechselte bis zur 23. Spielminute ständig, beim Stande von 8:8 besannen sich dann die Höngger. Hatten sie bis zu diesem Zeitpunkt das Spiel der Zuger mitgemacht und aus zirka 25 Angriffen lediglich acht Tore erzielt, schalteten die Spieler des Fanionteams das Tempo um eine Stufe zurück und erspielten sich die Tore im gewohnten Rhythmus zum Pausenstand von 12:9. Mit der Tempodrosselung wuchsen auch die Aktivitäten in der Verteidigung. Nach und nach bekamen die Zürcher die Innerschweizer in den

Währungen
US-Dollar: Mit den jüngsten Rückzugsvorschlägen von irakischer Seite und den verstärkten diplomatischen Bemühungen Moskaus richtet sich das Augenmerk in der Dollarkursbeurteilung wieder vermehrt auf die Entwicklung am Golf. Sowohl ein möglicher Friedensschluss wie auch der immer wahrscheinlicher werdende Beginn des Landkrieges werden dem Dollar kurzfristig zu Avancen verhelfen. Längerfristig ist vor dem Hintergrund der rezessiven Wirtschaftsverfassung und weiter bestehendem Zinssenkungsspielraum wieder mit tieferen Dollarkursen zu rechnen.
Kurs am 21.2.91: 1.2785 Schweizer Franken. Prognose: 1/+, 3/-, 6/0.
DM: Die Wirtschaftsentwicklung in der BRD ist anhaltend dynamisch. Verschiedene Problemkreise im Hinblick auf die Entwicklung der neuen Bundesländer werden noch an Aktualität gewinnen. Mit dem ausgewiesenen starken Rückgang des Aussenhandelsüberschusses scheinen genug Kräfte nach innen gerichtet, diese Hindernisse zu überwinden. Zusammen mit einer konsequenten Teuerungspolitik ist längerfristig mit weiterhin festen DMarkkursen zu rechnen. Kurs am 21.2.91: 85.45 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/0, 6/+.

Pfund St: Mit Wirtschaftszahlen, die auf eine anhaltende oder sogar sich verschärfende Rezession hindeuten, sowie mit Signalen von der Teuerungsfront, die bislang kaum Entspannung anzeigen, ist der Zinssenkungsdruck auf die englische Regierung unverändert hoch. Trotz der schwachen Notierung des Pfundkurses nahe am bilateralen Interventionspunkt zur Peseta im EWS sind eine erneute Senkung der Eckzinsen und in der Folge tiefere Pfundkurse möglich. Die Alternative zur Ankurbelung der Wirtschaft stellt eine fiskalpolitische Lockerung dar, die im Mitte März präsentierten Budget Eingang finden könnte. Dies besonders angesichts der komfortablen Verschuldungslage Grossbritanniens. Kurs am 21.2.91: 2.4900 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/-.

Yen: Die anhaltend rasche Konjunktur-entwicklung in Japan im Verein mit dem Willen der Notenbank, der Teuerungs-bekämpfung weiterhin grosse Beachtung zu schenken, stützen die Yenurse langfristig. Auch bei einer Verteuerung der Währung Nippons, speziell in Relation zum US-Dollar, sind für die exportstarke Wirtschaft Japans keine Zinssenkungen erforderlich. Kurs am 21.2.91: 0.9720 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/0.

Schlussbemerkungen
Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Griff und vereitelten so manche Abschlussversuche, der weiterhin überaus nervös agierenden Zuger. Die Höngger konnten das Spiel bis zur 15. Minute der zweiten Halbzeit weiter kontrollieren und den Vorsprung auf 16:11 ausbauen. Bis die Zuger, die über das ganze Spiel dauernde Manndeckung auf Thomas Danuser um eine weitere auf René Pohle ergänzten und die Höngger damit zeitweise arg ins Schleudern brachten. Der Ausgang der Partie lag nun vollständig in Händen der sogenannten Stürmer, welche mit dem Spiel 4 gegen 4 allerdings etliche Mühe bekundeten. Bedenkt man aber, dass die beiden mit einer Manndeckung bedachten, in anderen Partien wurfstärksten Rückraumspieler des Fanionteams «nur» zwei Spieltore erzielten, haben die Flügel- und Kreisspieler ihre Aufgabe hervorragend gelöst und allen voran Adrian



Neu in Höngg

Die Direktion und alle Mitarbeiter heissen Sie in **elegantier Ambiance** herzlich willkommen.

mittags
Menus ab Fr. 12.50

abends
à la carte
und glushtiges Angebot

Getränke
Flaschenweine im Offenausschank
Offenes Bier

Bankette
Räume 4 bis 40 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter der Kantonalbank/Kappenbühlweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»
(Direktzugang, nie Parkplatzprobleme)

Telefon 342 42 36



Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95

Ihr Spezialitäten-Restaurant im Quartier!

Auf Ihren Besuch freuen sich
Rosa und Arturo Cedron.
Montag ganzer Tag geschlossen

Denzler mit drei herrlichen Flügeltoren gezeigt, dass sie nicht nur Anspielstationen im Spiel der Höngger sind. Ihnen gelang es bis vier Minuten vor Ende der Spielzeit (18:14) einen Viertorevorsprung zu halten. Die Reduktion des Turnerteams auf drei gegen fünf Zuger durch die Spielleiter in den Schlussminuten führte beinahe zum Eklat. Dies und weitere dubiose Entscheidungen entbehren jeglichen Kommentars. Ebenso die gegen den Coach, Jürg Koller, ausgesprochene rote Karte, die er sich einhandelte, als er während dreissig Sekunden versuchte die Schiedsrichter und die Zeitnehmer zu einem Spielunterbruch zu bewegen, da anstelle eines bestraften Höngger Spielers sich die Zuger Mannschaft ergänzte und während dieser Spieldauer das Kräfteverhältnis 6



Boris Vassella setzt sich gekonnt in Szene.

Die letzten Paarungen, der mit Höngg gegen den Abstand kämpfenden Konkurrenten.

	Letten Tigers	Wohlen	Zug
23. Februar	Baden	Zug	Wohlen
2. März	Zug	Stäfa	Letten Tigers
9. März	Stäfa	Höngg	Effretikon
16. März	Uster		Wettingen
23. März	Thalwil	Effretikon	Baden

Die Spannung bleibt also bis zum Schlussspieltag erhalten.



Mühlehalde
Restaurants · Höngger Zunftstube

Viva la Pizza

Mauro, unser italienischer Pizzameister von 1982, zaubert Ihnen im 1. Stock des Restaurants Mühlehalde die besten Pizzas auf den Teller.

Öffnungszeiten Pizzeria:
Dienstag bis Freitag
11.30—13.30/18.00—22.00
Samstag und Sonntag
18.00—22.00
Montag geschlossen

Tischreservationen
Telefon 341 70 40

Schweizer Berghilfe
Landwirtschaftsprobleme ereignen sich nicht — sie werden verursacht!
Wenn der Bergbauer zu Gotthelfszeiten stattliche Höfe bauen konnte und sie heute nicht einmal mehr unterhalten kann, so ist das nicht des Bergbauern Schuld! Gesetzliche Auflagen: Tierschutz (neue Ställe), Gewässerschutz (Jauchegruben), Brandschutz (Öfen und Brandmauern) usw. **zwingen den Bergbauern** zu massiven Neu- und Umbauten. Das hat immer enorme finanzielle Lasten zur Folge. Die Subventionen der öffentlichen Hand reichen **nicht** aus. Es bleiben namhafte Restkosten, die der Bergbauer selber tragen — oder — beschaffen (Kredite) muss. Die Schweiz soll zwar den jüngsten, aber auch am höchsten verschuldeten Bauernstand Europas haben.
Hier braucht es die Schweizer Berghilfe und damit Ihre Hilfe durch **Zuwendungen von Spenden, Kranzspenden, Geburtstagsspenden, Jubiläumssammlungen, Legaten** usw. Wissen Sie, dass mehrere Kantone für die Ausrichtung von nötigen Subventionen Wartefristen bis zu zehn oder fünfzehn Jahren haben? Kann der Bergbauer mit der Sanierung baufälliger Ställe oder desolater Wohnverhältnisse so lange warten? Ist es zumutbar, dass bei der Gründung einer neuen Familie keine Erweiterung der Unterkünfte für die nächsten zehn Jahre möglich ist?
Das sind Probleme, deren Ausweg für den Bergbauern über die Schweizer Berghilfe führt. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass hier sinnvoll geholfen werden kann. Die Berücksichtigung des Streuprosppektes, den Sie in diesen Tagen im Briefkasten finden, hilft Berggemeinden, Korporationen, Alp- und Weggenossenschaften, zahlreichen Bergbauernfamilien die Zukunft sicherer zu gestalten! **PC 80-32443-2.**

gegen 3 stand. Die Höngger retteten sich aber am Ende bravours über die Runde und kehrten mit einem verdienten 19:18 Sieg heim.

Es spielten: D. Zimmerli, Ch. Stettler; Ch. Winkler (2 Tore), J. Rüegg, R. Hinz, I. Jovanic (1), Th. Danuser (1), R. Pohle (5/davon 4 Pen.), B. Vassella (2), R. Zimmerli (2), 5. Stecher (3) und A. Denzler (3).

Aktuelle Tabelle

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Stäfa	15	363:281	27
2. Baden	13	305:248	18
3. Uster	14	285:262	16
4. Thalwil	14	306:304	14
5. Effretikon	13	259:271	13
6. Wettingen	14	275:269	13
7. Zug	13	239:278	10
8. Höngg	15	281:320	10
9. Letten Tigers	13	256:287	9
10. Wohlen	14	224:273	8

RESTAURANTS
NEUE
Waid



Wir sind wieder da...
Für Sie —
täglich ab 9.00 Uhr,
ausser montags und
am Sonntagabend
ab 17.00 Uhr.

Wir führen für Sie täglich ein Vollwertmenü:
Zum Beispiel
am Samstag 23. Februar
Lachswürfeli-Stroganoff
Kartoffelpizza mit
Mangold und Pilzen
Vollwert Apfelkuchen

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Zum Winter-Abschied

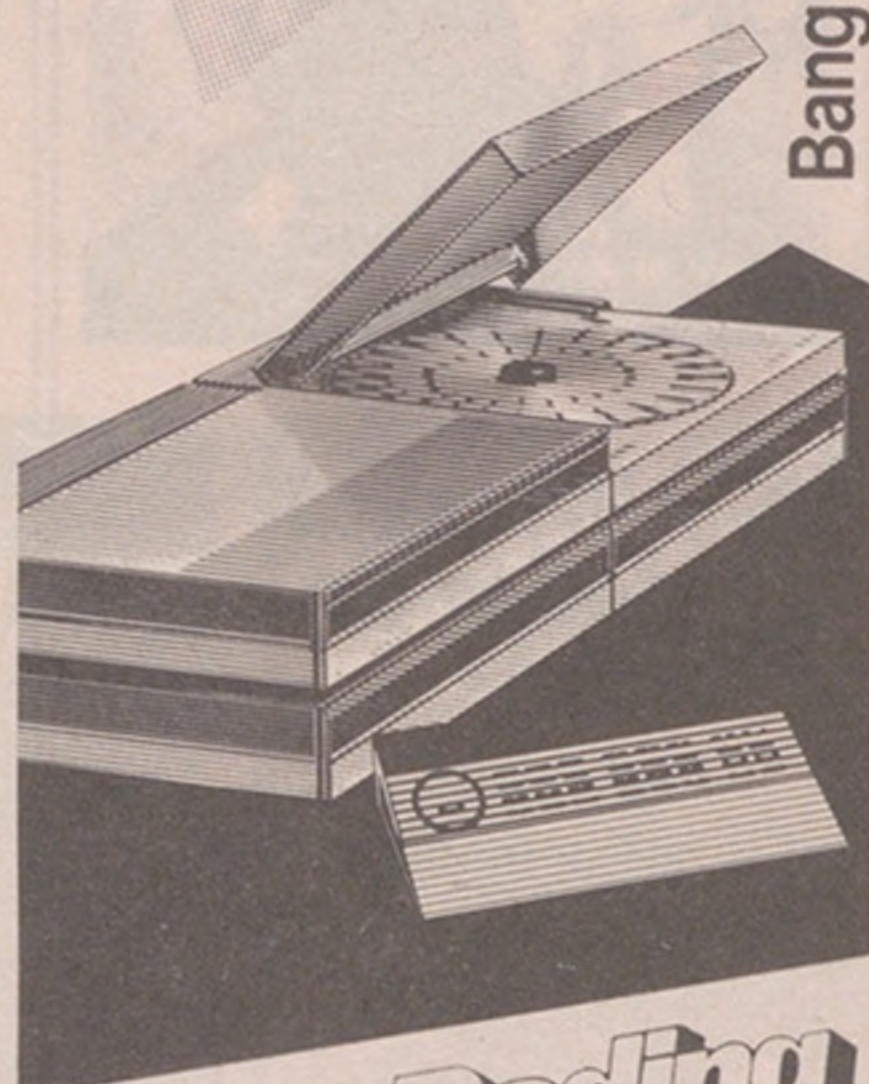


Es wäre endlich an der Zeit und auch das aller Best fahr ab mit deinem Winterkleid das gab ein Freudenfest.
Der Abschied, der uns nicht so schwer trotz all der Herrlichkeit nach Frühling hat man jetzt Begehr so bei Gelegenheit.
Dann sind fast alle wieder da der buntest Vogelwelt und blühen wirds das ist klar das schönste Blumenfeld.
Sind Bäume, Strauch in voller Bluest kannst kaum du was dagegen im nächsten Jahr, sei dir bewusst bist wieder dann zugegen. **Albert Fischer**
Der betagte Dichter-Pensionär in der Hauserstiftung Höngg, **Albert Fischer**, hat sich nach einer körperlichen Schwäche erholt. Mit der Genesung gehen seine poetischen Gedanken und Sehnsüchte hin zum frühlinghaften Erwachen in der Natur. Dem «Winter-Abschied» stimmen wir gerne freudig zu.

272 55 31
wählen — jemanden von der Redaktion verlangen... und Ihre Höngger Aktualität nimmt den weiteren Verlauf — von der Kurzinformation bis zur Bild-reportage. ☎ 272 55 31

Beosystem 6500.
Der reine Ausdruck
von HiFi.

Bang & Olufsen



Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut

CVP

Christlich-Demokratische Volkspartei
Kreisparteien Zürich 6 und 10

Eine Familienpolitik für die Zukunft

Die CVP-Kreisparteien Zürich 6 und 10 laden Sie zu einem Informations- und Diskussionsabend über die Familienpolitik der CVP ein.

Datum Dienstag, 26. Februar 1991
Beginn 20.00 Uhr
Ende 22.00 Uhr
Ort Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Zürich-Höngg (Tram 13, Bus 46 und 80 bis Meierhofplatz)

Gastreferat «Familienpolitik heute – Familienpolitik im Wandel der Zeit»

von **Ruth Grossenbacher**
Präsidentin der CVP-Frauen der Schweiz, Mitglied der Studiengruppe für Familienpolitik der CVP Schweiz

Diskussionsrunde und Fragen aus dem Publikum
Leitung: **Anton Killias**, Kantonsrat CVP

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
Ruth Grossenbacher
Lucius Dürr, Kantonsratskandidat CVP, Präsident Arbeitsgruppe Familie der CVP der Stadt Zürich
Lisa Rainoni, Kantonsratskandidatin CVP
Marie-Theres Meier, Kantonsratskandidatin CVP
Jedermann ist herzlich willkommen.

Neu ab 1. April 1991:
Limmattalstrasse 344

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pédicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Praktisches mit Wissenswerten gekoppelt

Falls Sie noch keine Agenda haben, so hätten wir eine, die von der Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich gratis abgegeben wird. Sie enthält wöchentlich eine Anregung, wie Sie Ihre Gesundheit bewahren und fördern können, und ist in dieser Aufmachung ein sehr willkommener täglicher Begleiter.



EVP
Evangelische Volkspartei
Kreisgruppe 10

Asylpolitik - Drogenpolitik und andere Themen aus dem Kantonsrat...

Es berichtet

Markus Zingg

Kantonsrat EVP
Bezirksanwalt, bisher

Dienstag, 26. Februar 1991,
19.30 Uhr

Sonnegg
Bauherrenstr. 53

Die «Zürich» ist auf der ganzen Welt vertreten.

Natürlich auch in Höngg.

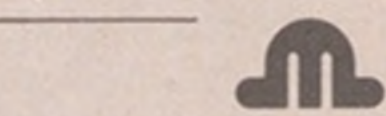


Agentur Höngg Leitung H. U. Kappeler
Wieslergasse 8 · 8049 Zürich · Telefon 341 50 50
Fax 341 45 46



L. Piperno
Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen von Umzugswohnungen mit Übergabe, Büros, Fenster, Treppenhäuser und Restaurants



Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

St. Tropez



UHREN-BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

Mir sind für d'Höngger da!

Mercerie/ Stoffe

Lydia Metzger
Zum Restenstübl
Limmattalstrasse 167
Telefon 341 67 96

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

TREUHAND FLURI

Ihre Portuierin
im Quartier
für Steuererklärungen
Steuerberatung
Buchhaltungen und
übrige Treuhandfunktionen
Winzerhalde 36a, 8049 Zürich
Telefon 01/341 00 38

27. Februar 1991
WELEDA

Präparate im Einklang mit
Mensch und Natur

Beratungstag

In einem persönlichen Gespräch wird die
Weleda-Beraterin
gerne Ihre Fragen beantworten.

An diesem Tag erhalten Sie auf
Weleda Präparate 10 % Rabatt
(ausgenommen Heilmittel)

Apotheke **im Brühl**
Gerald Welbergen Apotheker

Regensdorferstrasse 18
(neben der Migros), Zürich-Höngg
Telefon 01 · 342 42 12

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Das ist es, was den Polizeiberuf so attraktiv macht:



- Der Umgang mit Menschen.
- Ein abwechslungsreiches Berufsleben (statt eintöniger Berufs-Alltag).
- Die interessante Ausbildung (bei vollem Lohn).
- Die Spannung, die mit dieser lebensnahen Dienstleistung tagein-tagaus naturgemäss vorhanden ist.

Wenn dies alles auch Sie fasziniert, und wenn Sie bereit sind, sich der Gesellschaft nützlich zu erweisen, indem Sie mithelfen wollen, dass Recht und Ordnung respektiert werden, dann erfüllen Sie bereits wichtige Voraussetzungen für den Polizeiberuf.

Das Angebotsspektrum ist für Frauen und Männer vielseitig. Ob im Streifendienst, bei der See-, Verkehrs- oder Kriminalpolizei, immer erwartet Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit. Gefragt sind reife Persönlichkeiten, weil sich die Polizei tagtäglich mit den Realitäten des Lebens auseinandersetzen muss.

Für diese Aufgaben suchen wir Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufslehre oder gleichwertiger Ausbildung und einem guten Leumund. Männer militärpflichtig. Die praxisbezogene und vielfältige Ausbildung zur Polizeibeamtin oder zum Polizeibeamten dauert zwei Jahre. Während dieser Zeit beziehen Sie den vollen Lohn.

Weitere Informationen erhalten Sie über Telefon 01/216 70 46 oder ab Tonband 01/211 04 00.

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!



Stadtpolizei Zürich

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

Name _____ H/1

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Ein Jahr Höngg ornithologisch

Während einem Jahr durfte die Rubrik «Höngg ornithologisch» im «Höngger» Gastrecht geniessen. Stefan Hohler und Marcel Ruppen versuchten, Spannendes, Kurioses und Erstaunliches von den Vogelarten zu berichten, die in und um Höngg brüten oder Wintergast sind. Es mag uns einmal mehr, ein andermal weniger gelungen sein; die vielen positiven Reaktionen haben uns jedenfalls immer wieder ermuntert, an den Schreibtisch zu sitzen.



Unter anderem um Geier geht es am 26. Februar um 20.00 Uhr in der «Mühlehalde» an der Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg.

Die regelmässig erscheinende Serie möchten wir jetzt abbrechen, um nur noch gelegentlich auf ornithologische Ereignisse in Höngg zurückzukommen. Die publizierten Texte werden wir übrigens, redaktionell leicht angepasst, im Laufe des Sommers als Broschüre anbieten zu einem Preis von zirka 15 Franken. Sie kann schon jetzt bestellt werden bei: Natur- und Vogelschutzverein Höngg, Postfach 3091, 8049 Zürich.

Das nächste «ornithologische Ereignis» in Höngg ist die

Generalversammlung am 26. Februar 91 Mitglieder und Freunde sind herzlich auf 20.00 Uhr ins Restaurant Mühlehalde eingeladen: Nach dem statutarischen Teil präsentieren die bekannten Tierfotografen Zuber/Siegrist Bilder aus Spanien. Die prächtige Landschaft Andalusiens und viele dort vorkommende Vogelarten werden uns an den bald kommenden Frühling erinnern. Diese Veranstaltung ist öffentlich, die letztjährigen Aktivitäten werden bestimmt auch zur Sprache kommen.

Waldkauz und Eisvogel

Erklärtes Vereinsziel ist nach wie vor das Anbieten von Exkursionen, denn wir wollen zeigen, dass es auf unserer Erde noch Werte gibt, die es lohnt, erhalten zu werden. 1990 führten wir acht durch, die meisten in der Umgebung von Höngg. Hits waren sicher die balzenden Waldkäuse, die Gartenrotschwänze am Waidberg, das Neuntöterpaar im Rütlihof oder der Eisevogel auf der Werdinsel.

Reinigen und Pflegen

Wollen wir Lebensräume und Arten erhalten, geht das nicht ohne Arbeit: Es müssen Hecken gepflegt, Wiesen gemäht, Nistkasten gereinigt werden. Mitarbeiter für solche Arbeiten zu finden ist aber nicht immer leicht. Das Problem liegt darin, dass man die Leute immer erst anrufen muss, bevor sie sofort zusagen. Schön wäre es, wenn die Mitarbeiter sich von sich aus melden würden.

Schreibtisch und Sitzungen

Grosse Arbeit leistet in jedem Verein der Vorstand — ehrenamtlich natürlich. Die Kassierin addiert Mitgliederbeiträge und Ausgaben (jetzt schon das 20. Jahr — herzlichen Dank, Rahel Ritz), der Sekretär schreibt Mahnungen, hält die Adressliste à jour und verpackt Versände, der Präsident schreibt Briefe an ichweissnichtwasalles, redigiert und gestaltet die Vereinszeitung, nimmt an Koordinationssitzungen teil usw.

Schreibe und Stände

Das Wümmetfäschet fordert uns immer wieder heraus, Ideen für eine Standaktion zu kreieren. Der Kontakt mit den Hönggern ist immer wieder faszinierend, bringt mancherlei Diskussionen. Daneben waren wir im Mai am Meierhofplatz mit dem Mauerseglerstand. Unsere Informationskampagne im «Höngger» mit dem Titel «Höngg ornithologisch» forderte uns heraus und regte die Leser hoffentlich an. Solch ein Jahresrückblick darf nicht abgeschlossen werden, ohne **allen zu danken**, die in irgendeiner Weise sich engagiert haben für den Natur- und Vogelschutz, nicht nur hier in Höngg.

Wünsche

Bei allen schönen Beobachtungen letztes Jahr: Für die einheimische Tierwelt wäre es von ausserordentlicher Wichtigkeit, wenn noch mehr Vorgärten naturnah gepflegt würden, wenn zugunsten von Blumenwiesen auf Rasen verzichtet würde, wenn exotische Pflanzen durch einheimische und unseren Tieren angepasste ersetzt würden, wenn vermehrt hochstämmige Obstbäume gepflanzt würden, wenn auf die Verwendung von Pestiziden verzichtet würde. Es könnte hier noch mehr angeführt werden, was aber diesen Rahmen sprengen würde. An unseren Veranstaltungen erfahren Sie mehr über unsere Ziele. Nehmen Sie teil, Sie sind herzlich eingeladen.

Marcel Ruppen, Präsident
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Ein Fussgängerstreifen tut Not!

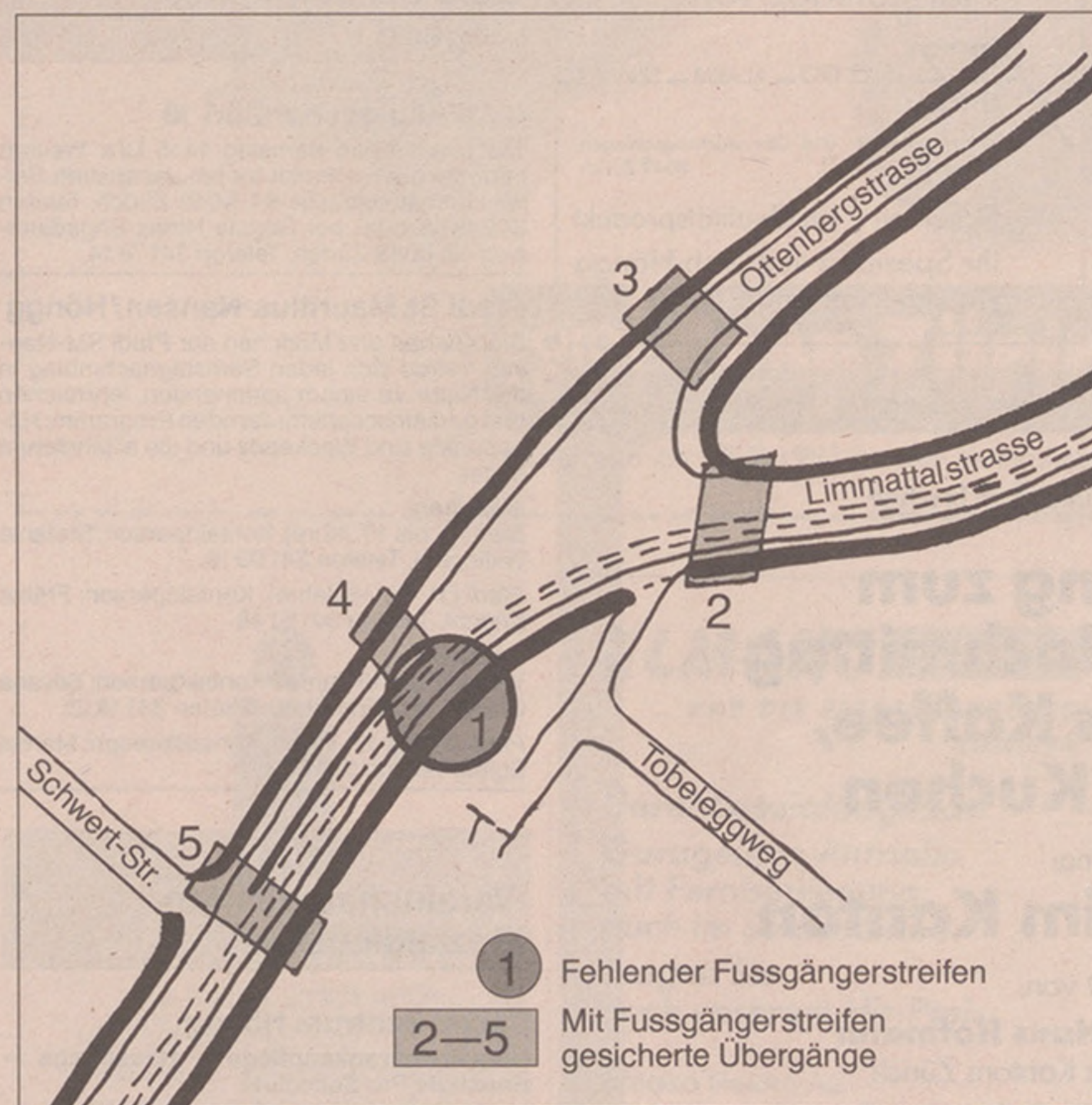
Anregung zur Einrichtung eines Fussgängerstreifens im Bereich der Tramhaltestelle «Schwert» (Tram 13 und Bus 80) in Zürich-Höngg



Der **stadteinwärts gelegene Bereich** der erwähnten Haltestelle ist nach deren Sanierung nur bergwärts mit einem Fussgängerstreifen versehen worden, der über die Limmattalstrasse zum bergseitigen Trottoir führt. **Leider fehlt das Pendant auf der limmatwärts gerichteten Seite.** Niemals aber können Fussgänger beobachtet werden, die die weiten Umwege über die Fussgängerstreifen auf sich nehmen würden, um stadteinwärts zur Limmattalstrasse oder in die wichtige Fussgängerverbindung des Tobeleggweges zu gelangen. Dies führt **insbesondere auch für Schulkinder häufig zu äusserst gefährlichen Situationen**, müssen doch die Fussgänger hinter dem Tram mit sehr schlechtem Sichtwinkel über die stadteinwärts führende Tram- und Bus-

spur wie auch über die Autospur die Strasse überqueren. Dieser Zustand liesse sich mit einem Fussgängerstreifen sehr leicht entscheidend verbessern, weil ein Fussgängerstreifen sicher eine viel grössere **Aufmerksamkeit der Automobilisten**, die von der heutigen unübersichtlichen Situation häufig überrascht werden, erregt. **So wäre der Schutz der Fussgänger viel grösser.** Die beiliegende Skizze verdeutlicht die Situation sicher. In der Eingabe an den Chef der Abteilung «Verkehr» der Stadtpolizei hat der Unterzeichnete die Schaffung dieses Fussgängerstreifens angeregt. Über die Antwort werde ich zu gegebener Zeit informieren.

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10



1991 — ein Jubiläumsjahr für die Frauen?

Anfangs Februar feierten die Schweizer Frauen zwanzig Jahre Frauenstimmrecht mit einer Frauensession. 1981 wurde der Gleichheitsartikel in der Verfassung verankert. Mit dem Gleichstellungsartikel verband sich die Hoffnung, dass er ein wirksames Instrument zur Bekämpfung gesellschaftlicher Diskriminierung von Frauen sein könnte.

Interview der SP Zürich 10 mit Linda Mantovani, Leiterin des städtischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann

SP 10: In den letzten Jahren ist in Frauenkreisen eine gewisse Ernüchterung eingetreten. Frau Mantovani, wie erklären Sie sich dies?

Linda Mantovani: Die Schweizerinnen haben seit zwanzig Jahren das Frauenstimmrecht und seit zehn Jahren den Gleichstellungsartikel. Sie verfügen damit über formale Rechte, die sie als gleichberechtigte Menschen definieren. Die Ernüchterung erklärt sich dadurch, dass die formalen Rechte nicht ausreichen, im täglichen Leben ist von der Gleichberechtigung wenig zu spüren. Wir leben seit zehn Jahren in einem Vollzugsnotstand.

SP 10: Gibt es nicht trotzdem Bereiche, in denen die Frauen Fortschritte gemacht haben?

Linda Mantovani: Ja, zwei davon sind mir wichtig. Zum einen haben die Frauen bei den Bildungsabschlüssen massiv aufgeholt. So gingen 1989 44 Prozent der Maturazeugnisse an Frauen. Es ist wichtig, dass Frauen in unserem Bildungssystem annähernd gleich qualifiziert werden wie Männer. Allerdings muss man festhalten, dass Frauen damit nicht gleich gestellt sind und nicht die gleiche Sozialisation erfahren wie Männer.

Der zweite Bereich ist das Recht, insbesondere das neue Ehegesetz, das eine Partnerschaft postuliert. Allerdings entpuppt sich die jetzige Realität als Pferdefuss für die Frauen, weil bei einer

Aufträge für

Malerarbeiten

werden mit Sorgfalt und Freude am Handwerk ausgeführt.

Meinrad Akermann
Tobeleggweg 34, 8049 Zürich
Tel. 01 341 86 64, Natel 077 64 84 92

Scheidung davon ausgegangen wird, dass die Frau erwerbstätig werden müsse. Das Lebenskonzept war aber nicht darauf ausgerichtet. Die Ehejahre verhinderten den Aufbau einer Karriere.

SP 10: Wo bestehen nach wie vor Ungleichheiten und wie kommen sie zustande?

Linda Mantovani: Ungleichheiten gibt es in allen Lebensbereichen: im Recht, in der Politik, der Wirtschaft, in der sozialen und kulturellen Sphäre. Lassen Sie mich ein paar konkrete Beispiele aufzählen: die Sozialversicherungen zum Beispiel die 10. AHV-Revision, die noch ungenügende politische Vertretung in den Räten auf allen Ebenen. Die neuesten Zahlen des Bundesamtes für Statistik weisen Frauenlöhne aus, die 30 Prozent niedriger sind als die entsprechenden Männerlöhne. In der Schule wird immer noch ein traditionelles Bild der Geschlechter vermittelt und unsere Sprache ist männlich dominiert.

SP 10: Die Gründe?

Linda Mantovani: Wir haben 2000 Jahre Patriarchat hinter uns. Frauen waren per Geschlecht den Männern untergeordnet. Diese Hierarchievorstellungen sind im Denken noch zu selbstverständlich.

SP 10: Sehen Sie trotz der patriarchalischen Tradition Chancen der Veränderung?

Linda Mantovani: In meinen Augen gibt es überall Chancen, überall wo Frauen sind. Gerade weil es so tief verwurzelte Verhaltensweisen sind, braucht es auf allen Ebenen Frauen, welche die patriarchalische Denkweise nicht mehr akzeptieren. Ich möchte betonen, dass es nicht ausreicht, wenn Büros für die Gleichstellung eingerichtet werden. Diese Büros haben als Verwaltungsstellen zwar spezifische Möglichkeiten etwas zu unternehmen. Frauen können aber die Verwirklichung der Gleichstellung nicht delegieren. Jede Frau muss an ihrem Ort wirken. Eine optimale Voraussetzung zur Verwirklichung der Gleichstellung ist die Vernetzung zwischen Gruppierungen, welche die Situation der Frauen in diesem Land ändern wollen.

SP 10: In welchen Bereichen setzen Sie als Leiterin des Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann die Prioritäten?

Linda Mantovani: Wir sind ein kommunales Büro. Das bedeutet, dass wir eine ganze Palette von Aufgaben haben. Wir werden überall dort aktiv, wo von uns Beratung oder Unterstützung in Gleichberechtigungsfragen gewünscht werden oder wenn wir als Ombudsstelle angerufen werden. Innerhalb der Verwaltung können wir in allen Geschäften, die mittel- oder unmittelbar Gleichstellungsfragen betreffen, Stellung beziehen. Wir haben für 1991 aber auch konkrete eigene Projekte. Wir möchten die sorgfältige Berufswahl junger Frauen unterstützen und Frauen, die nach der Familienphase wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, Hilfestellung bieten, damit sie sich im Dschungel der Wiedereinsteigerinnenangebote zurechtfinden. Im Bereich der Stadtentwicklung etablieren wir eine Zusammenarbeit mit Architektinnen. Mit ihnen zusammen möchten wir Ideen entwickeln, wie Strassen und Plätze gestaltet werden müssen, dass sie den Lebenszusammenhängen der Frauen entsprechen und ihnen optimalen Schutz vor sexueller Gewalt bieten.

SP 10: Frau Mantovani, wir danken Ihnen für das Gespräch und sind gespannt auf Ihr Referat am 28. Februar 1991 im Kafi Tintenfisch. (GZ Wipkingen)

Für die SP 10:
Erika Mäggi und Anita Ulrich

Brot für alle — Passionsopfer 1991

Wieder können wir über ein sehr gutes Ergebnis unserer letzten Sammelaktion berichten: Fast tausend Gemeindeglieder haben sich an der Högger Weihnachtsaktion 1990 beteiligt und insgesamt 30000 Franken zusammengetragen. Herzlichen Dank!

(J. N.) Auf die Passionszeit hin möchten wir Sie abermals einladen, Ihre Unterstützung zwei Projekten zu leihen, wo sich Menschen mit ganzer Energie und ganzer Tatkraft für die Ärmsten der Armen auf dieser Welt einsetzen. Dabei möchten wir Sie daran erinnern, dass die schweizerischen Kirchen, initiiert von der Bewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS), dieses Jahr als «Halljahr» begehen und damit ein alttestamentliches Institut wieder aufleben lassen: Gott hatte den Israeliten vorgeschrieben, nach Ablauf einer Periode von fünfzig Jahren den Ärmsten ihre Schulden zu erlassen, alle Sklaven freizugeben und das Land den ursprünglichen Besitzern zurückzuerstatten. Dieses alte jüdische Gesetz gründete auf dem Gedanken, dass alles Land und aller Besitz nur Leihgabe Gottes sei und dass wir darum verpflichtet sind, miteinander solidarisch zu teilen. Wie weit sind wir weltweit — und dies mehr und mehr — von einer solchen Praxis entfernt! Wollen wir mit unserer Spende ein Stück dieser Gerechtigkeit verwirklichen, wie sie für unsere Schöpfung eigentlich gedacht wäre.

Die reformierte Kirchgemeinde Högger beteiligt sich auch 1991, zusammen mit dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS, an zwei Selbsthilfeprojekten: Weiterhin unterstützen möchten wir das Ihnen schon wohlbekannte Binhi auf den Philippinen und neu erstmals PRAL, eine chilenische Organisation. Was bezweckt dieses letztgenannte Werk?

Im südlichen Lateinamerika herrscht seit einigen Jahren politisches Tauwetter. Tausende von politischen Flüchtlingen kehren voller Hoffnung in ihre Heimat zurück. Dort aber treffen sie auf schwierige Verhältnisse: zerrüttete Wirtschaft, hohe Inflation, Arbeitslosigkeit, und auf die Heimkehrer hat niemand gewartet. So auch in Chile. In diesem Land haben sich nun aber 1985 die wichtigsten privaten Organisationen, die sich mit den Menschenrechten und politischer Verfolgung befassen — darunter auch das Vikariat der Solidarität der Erzdiozese Santiago —, mit internationalen Werken zusammengetan und das Wiedereingliederungs-Programm für Rückkehrer (PRAL) gegründet. Dieses besteht aus einer Equipe von Fachleu-

ten, unter ihnen Sozialpsychologen, Sozialarbeiter, Ökonomen und Rechtsanwältinnen, sowie einem Kredit-Fonds. Heimkehrende Flüchtlinge, die sich bei PRAL melden, berät und klärt man zuerst über ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt auf. Dann wird je nach Lage des Falles und der beruflichen Ausbildung die Chance eines Kleinprojektes zur Wiedereingliederung geprüft. Dies kann ein kleiner Einzelbetrieb sein oder eine gemischte Gruppe von Rückkehrern und bisher arbeitslosen Berufslernenden umfassen, die Chile nicht verlassen haben. Im positiven Fall wird aus dem Kreditfonds ein Beitrag gesprochen, der nach individuell festgelegten Bedingungen rückzahlbar ist. Während der Durchführung der Projekte werden die Rückkehrer beziehungsweise Projektgruppen laufend von PRAL-Fachleuten besucht und beraten. Die Zurückgekehrten haben sich in über 40 verschiedenen Exil-Ländern aller Kontinente aufgehalten, darunter auch der Schweiz. PRAL bildet deshalb einen wichtigen Beitrag zur Reintegration vertriebener Menschen in ihrer Heimat und richtet sich damit auch gegen das Gespenst riesiger Flüchtlingsströme in allen Teilen der Erde, eine der grössten Gefahren der Zukunft.

Weiterhin unsere Unterstützung verdient auch Binhi.

Die Philippinen sind ein weithin verarmtes Land. Binhi leitet die Landbevölkerung, die unter dem Existenzminimum lebt, zur Selbsthilfe an und vermittelt ihr umweltschonende Arbeitstechniken. Wir möchten diesem Projekt treu bleiben; nicht nur über materielle Zuwendung, sondern auch durch persönlichen Kontakt zu Betreuern dieses Werkes in dem fernen Land. Ein Zeichen anhaltender Solidarität in unsicherer Zeit!

Darum bitten wir Sie: Unterstützen Sie das Passionsopfer persönlich, auch mit innerem Engagement. Hand aufs Herz: Kostet es uns viel, aus unserem grossen Reichtum zugunsten der Benachteiligten etwas wegzugeben? Herzlichen Dank für Ihr Mitmachen. Unsere Sammelstelle: Postcheckkonto 80-49051-0, «Brot für alle» (vormals: Brot für Brüder).

Kommission für Ökumene Mission und Entwicklungsfragen

SVP-Frühshoppen

Samstag, 23. Februar, 10.00 Uhr bis zirka 11.45 Uhr im Restaurant Metzgerhalle Örlikon (1. Stock), Schaffhaustrasse 354

Thema: Asylpolitik in der Schweiz

Nur etwa 4 Prozent aller Asylbewerber sind politisch Verfolgte. Das heisst: 96 Prozent missbrauchen den Asylgedanken. Immer mehr Gemeinden weigern sich, weitere Asylbewerber aufzunehmen. Auch in der Schule wachsen die Probleme.

Fragen zu diesem Thema beantworten: Hans Hofmann, Regierungsrat und Ueli Maurer, Kantonsratspräsident und Regierungsratskandidat. Gesprächsleitung: Ernst E. Büchi, Kantonsrat

Jassmeisterschaft

Daten der nächsten Vorrunden

Montag, 25. Februar Differenzler mit verdeckter Ansage, 19.15 Uhr, im Restaurant Grünau, 8064 Zürich

Donnerstag, 28. Februar und Freitag, 22. März Einzelschieber und Partnerschieber, 19.15 Uhr, im Restaurant Markthalle, 8048 Zürich

Donnerstag, 7. März Einzelschieber und Differenzler, 19.15 Uhr, im Restaurant Schützenhaus Albisgüti, 8064 Zürich

Ökumenischer Veranstaltungskalender

Ökumenische Kursreihe für Frauen von Frauen

«Frauen begleiten Jesus — bis zum Tod am Kreuz». 27. Februar, 6., 13. und 20. März, jeweils 20.00 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus, Zwingli-stube.

Weltgebetstag

«Gemeinsam unterwegs» 1. März, 20.00 Uhr in der Reformierten Kirche.

Ökumenischer Frauenmorgen

5. März, 9.00 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntagskafi. Sonntag, 24. Februar, 14.00 bis 18.00 Uhr, betreut von Pia Blaser.

Holzwerkstatt

Februar: Freies Werken oder Mitarbeit an einer grossen Kugelbahn möglich und erwünscht.

Werkraum

Der Werkraum ist am 22. und 23. Februar geschlossen.

Bis Ende Februar: Freies Werken.

FRISCHPRODUKTE-SUPER-ANGEBOT



Aprikosen-Cake
330g nur

3.30

statt Fr. 4.30

Typisch Coop Zürich

Emmentaler
Rauchwürstli, vac
4 Stück, 240g nur
3.40
statt Fr. 3.90



Ananas aus Ghana
per Stück nur

3.90

Erhältlich in allen
grösseren Verkaufsstellen

Coop Zürich

Gültig vom 20.-23.2.1991 in allen Verkaufsstellen.



i — wie Italien

aus Italien, Frankreich und Österreich kommen die Kreationen frecher, modischer, farbiger und fröhlicher Brillenmodelle. Warum nicht einmal das «Gesicht» wechseln?

**Herensperger
OPTIK**
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Högger Markt • Tel. 01/341 21 67

ELMAKO

...UND DIE ELEKTRO-MACHER KOMMEN

Unser Spezialangebot:
Garagator-Antriebe
mit Fernbedienung,
auch im Solarbetrieb.
Fragen Sie
nach unserem Hit-Preis.

Elmako Elektro AG
Wartauweg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.
Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

Adlikon



Original
slide-styler Gleitwellenmassage
Schlank ohne Sch Weiss
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom

Die Lösung heisst **slide-styler** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**

**Sauna Biosa
Rütihof-Högg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/3418330

maler-geschäft r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/34188 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

ETH ZÜRICH

Lehrstuhl für Gebäudetechnik ETH Hönggerberg

sucht ab 1. April 1991
für den neu aufzubauenden Lehrstuhl für
Gebäudetechnik eine

Halbtags-Sekretärin

gewandt und sicher, eigenverantwortlich
mit Erfahrungen in Textverarbeitung.
Gutes Englisch in Wort und Schrift setzen
wir voraus, Französischkenntnisse wären
von Vorteil.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Herrn B. Hotz, Personalabteilung
ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich

Elektromech.-Stift,
3. Lehrjahr sucht
jemanden für

Nachhilfe- stunden

Rechnen in
Elektromechanik/
Mechanik

Telefon 341 47 87

Wir suchen liebe Frau

die ab und zu
unsere beiden
Buben (3jährig und
halbjährig) hütet.
Angebote unter
Chiffre Nr. 1909
an den Verlag
«Höngger»,
Postfach,
8049 Zürich

Gesucht

Zimmer

für Mitarbeiter.
(Däne im Berufsaustausch)
Jürg Kropf
Zimmerei, Schreinerei
Telefon 341 72 12
Tel. privat 341 49 78

TREUHANDBÜRO Mike Steuererklärungen 1991

Neues Steuergesetz — neue Abzüge

Kleines Team erledigt alles für Sie
(Unterschriftsfertig im Doppel)

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
(auch abends)

Anmeldung Tel. 27183 23 (9—12),
13—16 Uhr

Mike E. Isler und René Steiner

neu:
Trisag AG Treuhand, 8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

CH Ehepaar,
mittleren Alters sucht dringend

3-Zimmerwohnung

infolge Umbau, wenn möglich in Höngg
oder Wipkingen. Zins bis Fr. 1100.—.

Bitte melden unter
Telefon 341 31 19, von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Höngg: Ab April 1991 Rentner gesucht,
der unseren

Hund ausführen

kann (Bezahlung nach Absprache).

Anfragen unter Chiffre Nr. 1908
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Höngg
Sonntag, 3. März 1991, 17.00 Uhr

Klavierabend Lisbeth Meier

Werke von Bach, Schubert,
Mozart und Chopin

Eintritt frei
Kollekte zugunsten von

Terre des hommes Kinderhilfe

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte

Ernst Seiler

Limmatstrasse 151

8049 Zürich

Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmatstrasse 59
Telefon 342 14 86

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends



Hartnäckig kursiert im Dorf ein Gerücht:

«De Beck Steiner schliesst seinen Laden
in der Wartau!»

Wer hat denn diesen Spruch in die
Welt gesetzt? Wir jedenfalls wissen gar nichts
davon.

Nach wie vor sind wir für unsere Kunden da
und unser aufgestelltes Team bedient Sie
mit unseren feinen Backwaren, Spezialitäten
und Geschenken.

Seit 1967 und weiterhin: Steiner in der Wartau

Gymfit HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

AEROBICS
DIE LUSTIGE ART,
HERZ UND KREISLAUF
IN SCHWUNG ZU BRINGEN



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel •
- Reparaturen aller Marken •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

20 Jahre Frauenstimmrecht 10 Jahre Gleiche Rechte

Eine Veranstaltung der SP 10

Die Gleichstellung steht auf
dem Papier. Für die
Verwirklichung ist der Weg
noch weit und hart.

Film, Diskussion und Referat

Referentin: Linda Mantovani

Leiterin des Büros für die Gleichstellung von Frau
und Mann der Stadt Zürich

Leitung: Erika Mägli und Anita Ulrich

Donnerstag, 28. Februar 1991, 20 Uhr im Gemein-
schaftszentrum Wipkingen, Kafi Tintenfisch,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich



Sozialdemokratische Partei
Zürich 10